

Stiften ist Hoffnung in die Zukunft

Einblicke in das stifterische Engagement im Erzbistum Köln
Erweiterte Neuauflage im Jahr 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	7
Einführung	9

Stiftungen im Erzbistum Köln – eine Auswahl

AGAPE-Stiftung Matthias Schnegg	12/13
Agnes Martina Schmitz-Fonds	14/15
Anbeten mit Maria-Stiftung	16/17
BGHDUS Stiftung Wissensstiftung Markus Berghahn	18/19
Bürgerstiftung Dünnwald-Höhenhaus	20/21
Bürgerstiftung Gerricus	22/23
CaritasStiftung Dechant Kreuzberg	24/25
CaritasStiftung im Erzbistum Köln	26/27
Claudia Salzburg-Fonds	28/29
Domradio- und Medienstiftung	30/31
Edith Stein-Stiftung	32/33
Edmund Heusgen-Stiftung	34/35
Elisabeth Ziegler-Fonds	36/37
Elise- und Philomene-Stiftung	40/41
E. M. L. Schaeller-Stiftung	42/43
Engels-Schuster-Stiftung für starke Kinder	44/45
Erwin Pougin-Stiftung	46/47
Erzbischöfliche Archiv- und Bibliothek-Stiftung Köln	48/49
Erzbischöflicher Hilfsfonds Köln	50/51
Erzbischöfliche Stiftung Köln	52/53
Franziska und Theo Kantlehner-Fonds	54/55
Friedhelm Müller-Stiftung	56/57
Geschwister Löhers-Stiftung	58/59
Geschwister Pfarrer Theo und Katharina Schmidt-Fonds	60/61
Heilig-Land-Stiftung	62/63
Helmut Müller-Brühl-Stiftung	64/65
Hildegard Knappstein-Stiftung	66/67
Hospiz-Stiftung Düker Wolckenhaar	68/69
JA-Wohl-Stiftung	70/71
Johannes Nepomuk-Stiftung	72/73
Josef Berk-Stiftung	74/75

Josef Janhsen-Stiftung	76/77
Jugendstiftung Erkrath	78/79
Jugendstiftung des Erzbistums Köln	80/81
Jutta Jülich-Fonds	82/83
Kardinal Höffner-Stiftung	84/85
Kardinal Meisner-Stiftung	88/89
Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land	90/91
Kölsch Hätz-Stiftung	92/93
Kulturstiftung Kölner Dom	94/95
Pastor Jansen-Fonds	96/97
Rogamus-Stiftung	98/99
Senfkorn Stiftung Unkel	102/103
Stiftung Abendsonne	104/105
Stiftung Altersversorgung syromalabarischer Missionspriester	106/107
Stiftung Anneliese Zemlin	108/109
Stiftung Büderich	110/111
Stiftung Cusanuswerk	112/113
Stiftung Dr. Katharina und Uwe Winnekens	114/115
Stiftung Erwin Hemmes	116/117
Stiftung Gemeinschaft Chemin Neuf	118/119
Stiftung Karl Rahner Akademie	120/121
Stiftung Kinderhaus St. Michael	122/123
Stiftung Krankenhaus St. Josef	124/125
Stiftung Maria van de Sandt und Dr. Rita van de Sandt	126/127
Stiftung Monastische Gemeinschaften von Jerusalem	128/129
Stiftung Rheinbogenkirchen	130/131
Stiftung Seelsorge	134/135
Stiftung Soziale Zwecke	136/137
Stiftung St. Johannes der Täufer	138/139
Stiftung St. Remigiushaus	140/141
Stiftung van Gils	142/143
Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görresgesellschaft	144/145
Stiftung Zukunft Jugend in Leverkusen	146/147
Stiftungsformen im Überblick	148-150
Stichwortverzeichnis: Übersicht der Stiftungen nach Zwecken	152/153
Bildnachweise	154/155
Impressum	157

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser!

Die zweite Ausgabe des Buches über die Stiftungslandschaft im Erzbistum Köln stellt Ihnen zahlreiche spannende Porträts von Stiftungen, Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds vor, die alle einen kirchlichen Zweck verwirklichen.

Gemeinnützige Förderstiftungen im Erzbistum Köln bündeln wie in einem Mikrokosmos die Vielfalt des kirchlichen Lebens und kirchlicher Aufgabenstellungen. Im Erzbistum Köln findet man sie an den unterschiedlichsten Orten. So haben Kirchengemeinden, die Caritas, das Domradio oder Ordensgemeinschaften „ihre“ Stiftungen und tragen dazu bei, auch besondere Projekte oder Veranstaltungen zu planen, die sich durch eine Regelfinanzierung sonst nicht verwirklichen ließen.

Verwaltet, unterstützt und entwickelt werden die diözesanen Stiftungen im Stiftungszentrum des Erzbischöflichen Generalvikariates.

Die Stiftungslandschaft im Erzbistum Köln ist eine facettenreiche Antwort auf die Frage, wie Vermögen dauerhaft für pastorale, soziale und kulturelle Anliegen eingesetzt werden kann.

Wer stiftet, will mit diesem Vermögen dauerhaft ein Zeichen setzen. Stifter wollen in dieser Gesellschaft und in dieser Kirche etwas bewegen und Zukunft gestalten. Genau dies ist unser Herzensanliegen im Stiftungszentrum des Erzbistums Köln.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und den Dialog mit Ihnen und stehen für Fragen und das persönliche Gespräch immer gerne zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Gordon Sobbeck
Finanzdirektor Erzbistum Köln

EINFÜHRUNG



In Verbindung mit der Zukunft

Mit den Einblicken, die dieses Buch über Stiftungen im Erzbistum Köln gewährt, erleben wir außergewöhnliches Engagement in Form von Stiftungen - auf der persönlichen Ebene wie auch in Kirchengemeinden und in kirchlichen Einrichtungen. Seit dem Jahr 2015, in dem das erste Buch erschien, wurden 16 neue Stiftungen errichtet, die erstmalig präsentiert sind. Diese erweiterte Neuauflage zeigt 64 Stiftungsportraits.

Wir sind getragen von unseren Verbindungen und Beziehungen zu anderen. Dies ist ein wesentliches Merkmal unseres Lebens. Mit der Zukunft in Verbindung zu sein, wird mit einer Stiftung möglich - weit über das eigene Leben hinaus. Es können Herzensanliegen verwirklicht werden, weitergetragen in nachkommende Generationen. Stiftungen sind für die Ewigkeit „gemacht“. Sie sind im besten Sinne ein Medium für Nachhaltigkeit. Und sie sind ein wunderbares Symbol der Hoffnung. Daher lautet auch das Leitmotiv im Stiftungszentrum des Erzbistums Köln: Stiften ist Hoffnung in die Zukunft. Eine Stiftung zu gründen bedeutet immer auch Übernahme von Verantwortung und Freude an Gestaltung.

Bei Begegnungen mit Menschen, die über eine Stiftungsgründung nachdenken, sprechen wir mit ihnen über den Sinn und die Langlebigkeit ihres geplanten Tuns. Ihr Leben und ihre Werte werden sichtbar. Dankbarkeit ist bei der Gründung oft ein wichtiges Motiv. Es zeigt sich die Haltung der Stifter: Sie möchten etwas Gutes tun für andere, für das Gemeinwohl.

Diese Gespräche mit Stiftern berühren mich jedes Mal wieder. Besonders bei einer erfolgten Gründung freue ich mich an dem Gedanken, die Umsetzung des Stifterwunsches auf den Weg gebracht zu haben. Stiftungsarbeit ist sinnstiftend und motivierend. Stiftungen haben eine Seele, die wir entfalten können - so beschreibe ich gerne unsere Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.
Herzlichst

Elke Böhme-Barz
Leiterin Stiftungszentrum

*STIFTUNGEN IM ERZBISTUM KÖLN
– EINE AUSWAHL*

AGAPE-Stiftung Matthias Schnegg



Kosmas und Damian, die Heiler des Umsonst.
„Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“ (Mt 10,8)

Daten|Fakten

Name:	AGAPE-Stiftung Matthias Schnegg
Gründung:	3. April 2007
Gründer:	Pfarrer Matthias Schnegg
Zweck:	Unterstützung von Diensten und Einrichtungen im Bereich Gefährdete, Obdachlose und Drogenabhängige, insbesondere in der Stadt Köln
Kapital:	327.225 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln

HEILER DES UMSONST

Für Menschen ohne Zukunft und ohne Hoffnung gründete Pfarrer Schnegg die AGAPE-Stiftung. Agape ist ein griechisches Wort, das das Neue Testament für die Liebe des Menschen zu Gott verwendet.

Welches Gesicht hat eine tätige Liebe an einem so exklusiven Ort wie in Maria Lyskirchen, Köln?

Die Antwort, die Matthias Schnegg als Pfarrer dieser Gemeinde erhielt, wurde rasch konkret: „Um unsere Aufgabe zu begreifen, müssen wir nur wachsam sein. Wie der heilige Vinzenz von Paul sagt: Die Armen muss man nicht suchen, sie werden uns vor die Tür gelegt.“

Schnegg teilt diese Überzeugung. Die Erfahrung von Elend der Gäste in der Notschlafstelle für obdachlose Drogenabhängige hatte er zuvor nicht gekannt.

Eine Schlüsselsituation: Ein Patient fiel während des Essens vom Stuhl. „Als ich ihn aufgehoben hatte, war mir klar: Es gibt so etwas wie Liebe zwischen den Menschen. Solidarität des Menschseins, die uns Gleiche sein lässt“, erinnert sich der Pfarrer.

Sein familiäres Erbe setzte er als Stiftungsstock für diese Menschen ein, zum Unterhalt der Krankenwoh-

nung für drogenabhängige Obdachlose – das Notel-Kosmidion, aber auch für andere Projekte der Obdachlosenhilfe.

Das Kosmidion hat als Namensgeber die Heilstätte der Heiligen Kosmas und Damian, Ärzte und Heiler des 4. Jahrhunderts, genannt ‚Heiler des Umsonst‘.

„Ich glaube, dass es ein unendliches Leben in jedem Menschen gibt. Nach meinem biblisch geprägten Menschenbild hat jeder Mensch seine Würde. Ich möchte die Menschen in dieser Würde bewahren und stützend mitgehen.“



CaritasStiftung im Erzbistum Köln
Georgstraße 7 | 50676 Köln
Telefon 0221-2010-228
E-Mail: info@caritasstiftung.de
www.caritasstiftung.de

Agnes Martina Schmitz-Fonds



Das Bild der „dreimal wunderbaren Mutter“ ist eines der weltweit meistverbreiteten Gnadenbilder und in allen Schönstatt-Heiligtümern zu finden.



Anna Elisabeth Schmitz im internationalen Schönstattzentrum Belmonte in Rom neben einer Statue von Pater Josef Kentenich gegenüber dem Heiligtum



Agnes Martina Schmitz bei einer Generalaudienz mit Papst Franziskus vor dem Petersdom in Rom

Daten|Fakten

Name:	Agnes Martina Schmitz-Fonds
Gründung:	März 2015
Gründerin:	Agnes Martina Schmitz, Hennef
Zweck:	Finanzielle Unterstützung von Maßnahmen und Projekten der verschiedenen Gruppen und Einrichtungen der Schönstattbewegung
Kapital:	11.500 Euro
Rechtsform:	Stiftungsfonds der Erzbischöflichen Stiftung Köln (Zustiftung mit Auflage / Zweckbindung)

AUFBAU EINER ERNEUERTEN KIRCHE

„Bereits in den 1990er Jahren kam ich im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Pfarrgemeinde durch Wallfahrten mit Schönstatt in Kontakt“, sagt Agnes Martina Schmitz.

Zusammen mit ihrer Mutter nimmt sie viele Angebote wahr und wächst so immer mehr in die Schönstatt-Familie hinein. Sie fahren regelmäßig nach Schönstatt, ein Ortsteil von Vallendar, wo die Schönstattbewegung ihren Gründungsort hat: das Urheiligtum. Der Gründungsort ist das spirituelle Zentrum und der Mittelpunkt der inzwischen internationalen Bewegung.

Immer mehr wachsen Mutter und Tochter in die Spiritualität von Schönstatt hinein, die geprägt ist vom Liebesbündnis mit Maria und der Führung Gottes im alltäglichen Leben. Sie engagieren sich dort. „Meine Mutter und ich leiteten über 20 Jahre einen Pilgerkreis der Pilgernden Gottesmutter von Schönstatt“, sagt sie. Dabei lernten die beiden immer mehr Menschen kennen, die sich im kirchlichen Umfeld engagieren. „Mir ist es ein Herzensanliegen, den christlichen Glauben und darin besonders die Liebe Marias in die Zukunft zu tragen und zur inneren Erneuerung der Kirche beizutragen.“ Dazu setzen sie auch ihre finanziellen Mittel ein, die sie im Lauf ihres Lebens erworben haben.

„Mit meinem Stiftungsfonds möchte ich die Schönstatt-Bewegung materiell unterstützen, sodass sie sich mit ihrem Charisma wirksam beim Aufbau einer erneuerten Kirche einbringen kann, einer Kirche, die die Sendung hat, die Seele der heutigen und der kommenden Kultur und Welt zu werden. Ich freue mich, dass ich eine äußerst sinnvolle Verwendung für mein Vermögen gefunden habe.“

Auch die Menschen im Erzbistum Köln möchten Mutter und Tochter Schmitz, die selbst im Erzbistum Köln leben, überzeugen, sich für die Schönstattbewegung zu engagieren. „Ich wünsche mir, dass Christen bei uns im Erzbistum Köln auch diesen Herzenswunsch verspüren und im Rahmen ihrer Möglichkeiten meinen Stiftungsfonds unterstützen.“



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Stiftung
Anbeten mit Maria



Die Rose, wie im Bild die Hardenberger Rose von Neviges, ist ein altes Mariensymbol.

Daten|Fakten

Name:	Anbeten mit Maria-Stiftung
Gründung:	2017
Zweck:	Förderung der eucharistischen Anbetung und der Marienverehrung
Kapital:	30.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

WAHRHEIT DER LIEBE

„Den Herrn anzubeten bedeutet, ihm den Platz zu geben, der ihm gebührt. Den Herrn anzubeten bedeutet, zu sagen und zu glauben – aber nicht nur mit Worten –, dass er allein wirklich unser Leben lenkt. Den Herrn anzubeten bedeutet, dass wir vor ihm die Überzeugung gewinnen, dass er der einzige Gott, der Gott unseres Lebens, der Gott unserer Geschichte ist.“

(Papst Franziskus am 14.4.2013 in einer Predigt in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern)

In jüngster Zeit entdecken vor allem wieder viele junge Menschen die Eucharistische Anbetung als Kraftquelle und besondere Form des stillen, verweilenden Gebets vor dem Allerheiligsten. Initiativen wie „Nightfever“, „24/7“ oder im Erzbistum Köln „rogamus“-Gebetsgemeinschaften und die „rogamus“-Stiftung kann man hier nennen.

Die Kirche von Köln fördert nach Kräften Initiativen, die die religiöse Verehrung der Eucharistie in Kirchengemeinden, kirchlichen Einrichtungen und Geistlichen Gemeinschaften als den lebendigen Leib Christi pflegen. Zu den wesentlichen Formen katholischer Frömmigkeit gehört neben der Ehrfurcht vor der Eucharistischen Gegenwart auch die Marienverehrung. Diese möchte die Geheimnisse Christi

mit den Augen und dem Herzen Marias betrachten, in Gemeinschaft mit ihr und nach ihrem Beispiel. Der verstorbene Diakon Bernhard Verhoff aus Marienthal gründete aus diesem Grund die Stiftung „Anbeten mit Maria“ im Jahr 2017 mit der Zweckbestimmung, Initiativen und Projekte zu fördern, die die Eucharistische Frömmigkeit und Marienverehrung in ganz Deutschland verbreiten helfen.

In der lauretanischen Litanei wird Maria als mystische Rose bezeichnet. Die Rose wird schon von den Kirchenvätern mit vielen Bezügen zu Stellen der Heiligen Schrift als Mariensymbol gedeutet. Im Bild sieht man das große Rosenfenster aus der Wallfahrtskirche in Neviges von Gottfried Böhm.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Wissen und Bildung geben heranwachsenden Menschen Orientierung

Daten|Fakten

Name:	BGHDUS Stiftung - Wissensstiftung Markus Berghahn
Gründung:	30. Oktober 2015
Gründer:	Markus Berghahn
Zweck:	Beschaffung von Mitteln zur Förderung von Bildung und Erziehung sowie der Jugendhilfe
Kapital:	23.078 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

WISSEN STIFTEN

Wissen eröffnet neue Möglichkeiten, nicht nur in beruflicher Hinsicht. Wissen und Bildung geben heranwachsenden Menschen Orientierung, ihr Leben rechtschaffen auszurichten, und bewahren sie oftmals vor folgenschweren Fehlern.

Geld kommt und geht, aber Bildung ist das Kapital, auf dem junge Menschen aufbauen können. Bildung kann ihnen keiner nehmen, und sie stellt die Weichen für ihr weiteres Leben.

Daher liegen dem Stifter Markus Berghahn insbesondere Kinder und Heranwachsende am Herzen, die ohne die Unterstützung von Eltern oder verantwortlichen Bezugspersonen aufwachsen müssen, aus diesen oder anderen Gründen keinen oder nur unzureichenden Zugang zu Bildung und Erziehung finden.

„Steh auf, nimm dein Bett und geh!“ (Mk 2,1-12).

Dieses Bibelzitat dient Markus Berghahn als Lebensmotto: „Eine Grunderfahrung ist, vielen Menschen könnte es besser gehen, wenn sie aktiv statt passiv, initiativ und mutiger wären.“ Daher setzt er sich besonders ein für Hilfen zur Selbsthilfe.

In Bildung und Wissen sieht er den Königsweg dazu. Das Ziel seiner Stiftung ist, wirtschaftlich, sozial und gesundheitlich benachteiligten jungen Menschen das Lernen und Hilfe zur Selbstentwicklung zu ermöglichen.

Junge Menschen sollen befähigt werden, ihr gelerntes Wissen und ihre Erfahrungen anzuwenden und weiterzugeben. Denn Markus Berghahn ist überzeugt: „Aktive Menschen, die eigenverantwortlich handeln und über ein gutes Grundwissen, berufliche und persönliche Fertigkeiten sowie eine gute Herzensbildung verfügen, tragen wesentlich dazu bei, Leid zu verhindern, Frieden zu stiften, Grundrechte zu wahren und Verantwortung zu übernehmen.“



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Gemeinsam getragenes Miteinander

Daten|Fakten

Name:	BürgerStiftung Dünnwald-Höhenhaus
Gründung:	November 2014
Gründer:	Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie Köln
Zweck:	Förderung des sozialen Miteinanders und des katholischen Gemeindelebens in Köln-Dünnwald und Höhenhaus. Gefördert werden: Familienprojekte, Kinder- und Jugendarbeit, Arbeit mit Senioren sowie Menschen mit Behinderung, Bildungs- und Kulturprojekte, das pfarrliche Leben, Kirchenmusik, Erhaltung der Kirchen- und Gemeindegebäude
Kapital:	60.000 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

ZUSAMMENHALT GESTALTEN

Fliehkräfte wachsen in unserer Gesellschaft. Daher sind Kräfte des Zusammenhalts gefragt, damit das Veedel Heimat und Zuhause bleibt.

Das Miteinander der Menschen in ihren Veedeln zu fördern ist Ziel der BürgerStiftung Dünnwald-Höhenhaus, Köln. 2012 als unselbstständige Stiftung ins Leben gerufen, startete sie mit einem Kapital von 15.000 Euro. Klein anfangen und wachsen, lautete ihre Devise. Daher kam für die Kirchengemeinde Heilige Familie das Projekt Senfkorn, die Stiftungsinitiative des Erzbistums Köln, wie gerufen: Bekommt ein Seelsorgebereich aus eigenen Kräften 25.000 Euro für eine Stiftungsgründung zusammen, legt das Erzbistum dieselbe Summe dazu.

Pater Ralf lebt die Überzeugung, dass die Menschen vor Ort am besten wissen, was nötig ist, um das Miteinander gerecht zu gestalten. An der Basis sucht und findet er konkrete Lösungen für anstehende Herausforderungen. Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in Dünnwald und Höhenhaus findet konkret Gestalt in Projekten wie dem Bürgerladen Donewald, einem Ort der Begegnung und Beratung in allen Lebenslagen, die Dünnwalder Konzertante bringt anspruchsvolle Musik nahe, Treffpunkt Atempause bietet Wohlfühlatmosphäre für Menschen mit Demenz, Familientreff Höhenhaus schafft Raum für junge Familien, das Projekt Schulfrühstück liefert Kindern Brot und Zuprspruch für den Tag: Initiativen eines gemeinsam getragenen Miteinanders!

Pater Ralf Winterberg von der Ordensgemeinschaft der Amigonianer ist Pfarrer der Kirchengemeinde Heilige Familie. Er wollte sich die Chance nicht entgehen lassen, der BürgerStiftung durch die Förderung aus dem Projekt Senfkorn einen ordentlichen Schub zu geben.

„Wir brauchen 40 Spender, die bereit sind, einen Betrag von 250 Euro zu stiften. So können wir die 25.000-Euro-Hürde nehmen“, lautete Pater Ralfs Aufruf.

32 Spender kamen zusammen, den Restbetrag stemmte die Gemeinde.



BürgerStiftung Dünnwald-Höhenhaus

Am Rosenmaar 1 | D 51061 Köln
Telefon 0221-6002-264 | Fax 0221-1680-8781-8
info@stiftung-buerger.de
www.stiftung-buerger.de



Kinder der Chorschule beim Offenen Singen am zweiten Adventssonntag

Daten|Fakten

Name:	Bürgerstiftung Gerricus
Gründung:	15. Dezember 2008
Gründer:	Zwölf Gemeindemitglieder der Kirchengemeinde St. Margareta, Düsseldorf-Gerresheim
Zweck:	Gemeindliche, soziale und karitative Zwecke
Kapital:	430.000 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

DER BESCHLUSS DER ZWÖLF

Gründer der Bürgerstiftung Gerricus sind zwölf Mitglieder der Kirchengemeinde St. Margareta in Düsseldorf-Gerresheim. Assoziationen zu den Rittern und Damen der Tafelrunde sind berechtigt: denn die Gerresheimer stehen mit ihrem Handeln in historischer Tradition.

Gerricus war ein fränkischer Edelmann des neunten Jahrhunderts. Im Raum des heutigen Düsseldorfer Ortsteils Gerresheim besaß er viel Grund und Boden. Von ihm leitet sich der Ortsname her. Um 870 stiftete Gerricus das Stift Gerresheim, ein Kanonissenstift. Seine Tochter Regienbiurg war dort erste Äbtissin. 1236 wurde die Stiftskirche, eine spätromanische Basilika mit dem heutigen Namen Basilika St. Margareta, fertiggestellt und geweiht. Das Frauenstift bestand bis 1803.

Auch der Drahtstiftefabrikant Heinrich Frieding gilt als Wohltäter des Stadtteils. Er stiftete als Kirchenvorstandsmitglied 1892 ein Haus neben der Kirche, in dem Gemeindeschwestern kranke Gerresheimer Bürger/innen ohne Ansehen der Konfession pflegen sollten. Im Gedenken an seinen verstorbenen Sohn Aloys nannte er das Haus Aloysianum. Heute wird es von der gesamten Gemeinde als Treffpunkt für Begegnung und Arbeit genutzt. Bis Ende 2015 wird es mithilfe

der Erzdiözese und der Bürgerstiftung Gerricus umfangreich renoviert.

Schwerpunkte der Stiftungsarbeit sind die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Hilfe für alte Menschen und Sterbende, Unterstützung für arme Menschen und die Förderung kultureller Aktivitäten, insbesondere der Chormusik und der Kirchenschätze. Zur Kulturarbeit gehört auch die Pflege der teilweise aus dem Hochmittelalter stammenden Gemeindebauten: in Dank und Verpflichtung zur Tradition.



Bürgerstiftung Gerricus

Gerricusstraße 9 | 40625 Düsseldorf
Telefon: 0211-2893-30
E-Mail: info@buergerstiftung-gerricus.de
www.buergerstiftung-gerricus.de



Begleitung unterstützen: Menschen in Pflegeberufen sind hohen Anforderungen ausgesetzt

Daten|Fakten

Name:	CaritasStiftung Dechant Kreuzberg
Gründung:	19. Oktober 2006
Gründer:	Dechant Monsignore Robert Kreuzberg
Zweck:	Förderung der Ambulanten Dienste und der Beratungsdienste im Rhein-Sieg-Kreis
Kapital:	426.694 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln

WIRKUNG ENTFALTEN

Sehen – Urteilen – Handeln:
Das ist Devise und Lebensmotto von Dechant Monsignore Robert Kreuzberg. Die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung des regionalen sozialen Engagements ist eine seiner vielen Handlungen in diesem Sinn.

„Was kann man da machen?“ Von Afrika bis Russland hat Monsignore Robert Kreuzberg bei zahlreichen Notständen mitgedacht und Initiative ergriffen. Nachhaltigkeit im Sinne weitest reichender Effizienz gilt ihm dabei als Handlungskriterium.

Initiative ergreifen

Als ehemaliger Kreisdechant und Vorsitzender des Caritasverbandes Rhein-Sieg kennt er die Nöte der Caritas-Mitarbeiter im Beratungs- und Pflegedienst hautnah, auch ihren Druck bei der ambulanten Pflege im Minutentakt. „Mitarbeiter von Caritas-Pflegestationen, die Menschen in entlegenen Orten betreuen, sind in besonderer Anspannung, weil ihnen die Fahrerei die bemessene Zeit für die Betreuung raubt“, schildert der Dechant. Seine Stiftung stellt u.a. Mittel und Maßnahmen für Caritas-Mitarbeiter im Beratungs- und Pflegedienst bereit, um sie in ihrem Engagement und ihrer Initiative zu stärken. „Diese Impulse sind wichtig für die Leute

selbst, um Notlagen jetzt und morgen zu meistern. Denn sie sind die Experten vor Ort. Um auf neue Lösungen zu kommen für sich und ihre Projekte und Schutzbefohlenen, brauchen sie Unterstützung und Resonanz“, erklärt Monsignore Kreuzberg. Sein Handeln bestätigt die Idee: Initiativ Menschen zur Aktion für andere zu inspirieren setzt Energien und Kreativität frei – Wirkungswellen, oder: **„Hilf, und dir wird geholfen.“**



CaritasStiftung im Erzbistum Köln
Georgstraße 7 | 50676 Köln
Telefon 0221-2010-228
E-Mail: info@caritasstiftung.de
www.caritasstiftung.de



Daten | Fakten

Name:	<i>CaritasStiftung im Erzbistum Köln</i>
Gründung:	<i>11. November 1999</i>
Gründer:	<i>Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.</i>
Zweck:	<i>Die CaritasStiftung im Erzbistum Köln dient der materiellen und der ideellen Förderung der Arbeit des katholisch-karitativen Wohlfahrtswesens im Erzbistum Köln. Zentrale Themen ihrer Fördertätigkeit sind die Bekämpfung der Armut, die Integration von Randgruppen und die Stärkung von Jugend und Familie.</i>
Kapital:	<i>rund 32 Millionen Euro (Dachstiftung, 16 Stiftungsfonds und 35 Treuhandstiftungen)</i>
Rechtsform:	<i>Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts</i>

ZUKUNFT STIFTEN

Die CaritasStiftung ist die Dachstiftung der Caritas im Erzbistum Köln.

Ansporn für die Arbeit der CaritasStiftung ist die Liebe zum Nächsten und die Freude am Teilen. Unter dem Dach der CaritasStiftung setzen viele einzelne Stifterinnen und Stifter dauerhafte Zeichen christlicher Solidarität und Mitmenschlichkeit, indem sie Not sehen und handeln.

Die Stiftung verfügt über ein Stiftungskapital von rund 32 Millionen Euro. Dies beinhaltet das Stiftungskapital der Dachstiftung, der 16 Stiftungsfonds sowie der 35 Treuhandstiftungen. Unter den Treuhandstiftungen befinden sich – neben den auf Dauer angelegten Stiftungen – auch Verbrauchsstiftungen und Teilverbrauchsstiftungen (Hybridstiftungen). Darüber hinaus bietet die CaritasStiftung die Verwaltung rechtlich selbständiger Stiftungen an.

Seit ihrer Gründung hat die CaritasStiftung im Erzbistum Köln rund 600 Projekte mit über 9 Millionen Euro unterstützt. Der Förderschwerpunkt liegt dabei vor allem auf Projekten und Maßnahmen, die Kinder, Jugendliche und Familien stärken und Armut entgegenwirken.

Aktuell werden die zur Verfügung stehenden Fördermittel gezielt für Projekte eingesetzt, die benachteiligten Kindern und Jugendlichen Chancen auf Bildung geben.



CaritasStiftung im Erzbistum Köln
Georgstraße 7 | 50676 Köln
Telefon 0221-2010-228
E-Mail: info@caritasstiftung.de
www.caritasstiftung.de



Claudia Salzburg-Fonds



Entdeckung neuer Perspektiven für Jugendliche und Kinder

Daten|Fakten

Name:	Claudia Salzburg-Fonds
Gründung:	2018
Gründerin:	Claudia Salzburg
Zweck:	Förderung von erlebnispädagogischen Freizeitangeboten für benachteiligte Kinder und Jugendliche
Kapital:	100.000 Euro
Rechtsform:	Zweckgebundene Zustiftung zur Erzbischöflichen Stiftung Köln

JUGENDLICHEN EINE NEUE PERSPEKTIVE GEBEN

Kinder und Jugendliche bilden das zukünftige Fundament unserer Gesellschaft und tragen ihre Werte und Talente in die Welt hinaus.

Für ihre Entwicklung benötigen sie über ihr familiäres und schulisches Umfeld hinaus auch freie Zeit, in der sie Neues entdecken und in der Gruppe mit anderen gemeinsame Erfahrungen machen können. Solche Zeiten bringen Lebensfreude mit sich und tragen zur seelischen Stärkung und Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen bei. Dabei sind Dauer und Ort weit weniger entscheidend als die erlebnispädagogische und gruppenbezogene Qualität des Angebots.

Raum für alternative Erfahrungen

„Es geht um mehr, als Kindern für ein paar Tage Auszeit zu ermöglichen“, sagt Stifterin Claudia Salzburg, „denn Erfahrungen in der Gemeinschaft einer geleiteten Gruppe prägen und bilden.“ Beispielhaft unterstützte sie deshalb bereits früher Familienauszeiten im naturnahen Arche Noah Haus Marienberge. „Solche Auszeiten tragen zur seelischen Stärkung und Entdeckung neuer Perspektiven der Jugendlichen und Kinder bei“, erläutert die Stifterin. Dabei vermittelt die alternative Freizeitgestaltung bleibende Eindrücke, die in den Alltag hineinwirken können.

Mit der Errichtung eines Fonds unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung verschafft Claudia Salzburg nun Kindern und Jugendlichen – diesem besonders schutzwürdigen Personenkreis – die Möglichkeit zur Teilnahme an erlebnisreichen und pädagogisch begleiteten Fördermaßnahmen.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Bei einer Gottesdienstübertragung

Daten|Fakten

Name:	Domradio- und Medienstiftung
Gründung:	2005
Gründer:	Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V.
Zweck:	Verkündigung christlicher Werte mithilfe der Medien, Initiierung und Förderung wissenschaftlicher Projekte, welche die Verbreitung christlicher Kultur zum Inhalt haben, Darstellung kirchlicher Vorgänge mit modernen Medien
Kapital:	323.527 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

SEIT 2000 JAHREN AUF SENDUNG!

Jesus hat von einem Berg aus gepredigt, um besser gehört zu werden. Würde er heute professionelle Veranstaltungstechnik nutzen, eine Facebook-Seite betreiben oder mit Twitter-Followern kommunizieren?

Die Bibel zeigt, er hat die Menschen dort abgeholt, wo sie stehen – und wie sie es am besten verstehen: Gleichnis, Eventerlebnis oder direkte Handlungsaufforderung.

Jesus hat alles gemacht; er selbst verstand sich als Vermittler.

Als Lautspecher, der die Frohe Botschaft Jesu Christi verstärkt, agiert heute der Multimediasender „DOMRADIO.DE“.

„Wir bringen die christlichen Werte in den aktuellen gesellschaftlichen Dialog. Damit entspricht unser Grundauftrag dem Kern christlichen Selbstverständnisses“, erklärt der Chefredakteur Ingo Brüggengjürgen. „Ein Christ kann nie alleine für sich Christ sein, er hat eine kommunikative Mission und Sendepflicht“, betont Brüggengjürgen. Was liegt da näher als Medien und Kirche?

Christen und ihre Frohe Botschaft brauchen Medien, und Medien brauchen die Frohe Botschaft der Christen!



Die Moderatoren Tobias Fricke und Verena Tröster



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Edith Stein in verschiedenen Lebensphasen
(u.a. als Lazarettenschwester im I. Weltkrieg - oben rechts
und mit Brautkleid bei der Feier der Ordensprofess - unten Mitte).

Daten|Fakten

Name:	Edith-Stein-Stiftung
Gründung:	2007
Gründer:	Kloster Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel e. V.
Zweck:	Dauerhafte Sicherung des Nachlasses von Edith Stein
Kapital:	290.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach des Erzbistums Köln

BRÜCKENBAUERIN ZWISCHEN JUDEN UND CHRISTEN

Studierende aus der ganzen Welt nutzen das Edith Stein-Archiv im Kloster Maria vom Frieden im Kölner Süden. Die Schriften von Edith Stein gelten in philosophischer, theologischer und gesellschaftspolitischer Hinsicht als wegweisend.

Edith Stein wurde am 12. Oktober 1891, an Jom Kippur, dem jüdischen Versöhnungstag, in Breslau als Tochter jüdischer Eltern geboren.

Nach eigenem Bekenntnis war sie vor ihrem 21. Lebensjahr Atheistin. Durch viele Vorbilder von authentisch lebenden Christen in ihrer Umgebung und durch die Autobiographie der heiligen Theresia von Avila fand sie den Zugang zum katholischen Glauben. Nach mehrjähriger geistlicher Begleitung empfing sie 1922 die Taufe.

Sie studierte Philosophie in Breslau, Göttingen und Freiburg und war Schülerin, zeitweise auch Assistentin, von Professor Edmund Husserl. Sie wurde Dozentin in Münster, eine Stellung, die sie 1933 aufgeben musste. Am 14. Oktober 1933 trat sie in den Kölner Karmel Maria vom Frieden ein und legte am 21. April 1938 ihre Ewigen Gelübde ab. Nach ihrer Übersiedlung in den Karmel in Echt (Niederlande) wurde sie dort am 2. August 1942 verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie am 9. August 1942 ermordet wurde.

Papst Johannes Paul II. sprach sie 1987 in Köln selig und 1998 in Rom heilig.

Der Kölner Karmel besitzt heute etwa 25.000 Seiten Handschriften von Edith Stein. Im dortigen Edith Stein-Archiv werden die Manuskripte verwahrt, konservatorisch betreut und wissenschaftlich bearbeitet. Mit Hilfe der Edith-Stein-Stiftung kann der Nachlass dauerhaft gesichert werden. Das Besondere an der Edith-Stein-Stiftung ist, dass sie das Erbe einer Person schützt, bewahrt, fördern und verbreiten will. Edith Stein trägt durch das Vorbild ihrer Person zur Versöhnung zwischen Judentum, Christentum und den Religionen insgesamt bei.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Der Bau der Jungfrau-Maria-Kirche im schwedischen Södertälje - sie ist das erste, am 8.12. 2017 geweihte Gotteshaus für die zahlreichen dort ansässig gewordenen chaldäischen Immigranten - wurde auch mit Mitteln aus der Edmund-Heusgen-Stiftung unterstützt.

Daten|Fakten

Name:	Edmund-Heusgen-Stiftung
Gründung:	2007
Gründer:	Edmund Heusgen
Zweck:	Unterstützung der katholischen Kirche in den nordeuropäischen Ländern
Kapital:	100.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach des Erzbistums Köln

RASANTES WACHSTUM DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Wo wenig ist, kann sich viel entwickeln. Die Katholische Kirche wächst in Skandinavien rasant.

Verzehnfacht hat sich in den letzten vierzig Jahren die Zahl der registrierten Katholiken in Nordeuropa. Selbst wenn diese Wachstumskurve exponentiell weitergeht, bleibt die Position der Katholischen Kirche in Skandinavien eine Herausforderung, die besonderer Förderung bedarf.

Dieser Aufgabe stellt sich das St. Ansgarius-Werk Köln, eine Hilfsorganisation für die Katholiken in der nordischen Diaspora, in Island, Finnland, Norwegen, Schweden und Dänemark. Stiftungserträge wie die der Edmund-Heusgen-Stiftung werden direkt dem St. Ansgarius-Werk zugeführt, da sie in ihrer Zweckbestimmung deckungsgleich sind.

Berufungsphänomene im hohen Norden

Eine Begleiterscheinung der gesellschaftlichen Säkularisierung ist die fortschreitende Ausdünnung des Klerus. Verstreut über die Kontinente gibt es dennoch gegenteilige Beispiele zum allgemeinen Trend. Eines davon ist unerwartet der hohe Norden: Laut Angabe der Skandinavischen Bischofskonferenz beträgt das Verhältnis von Priesterseminaristen zu Katholiken 1 zu 4000. Berufungsphänomene, denen besonderes Augenmerk gilt, da sie wegweisend und Hoffnungsträger sind!



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Entdeckung neuer Perspektiven für Jugendliche und Kinder

Daten|Fakten

Name:	Elisabeth Ziegler-Fonds
Gründung:	2018
Gründerin:	Elisabeth Ziegler
Zweck:	Erziehung und Bildung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen im Inland
Kapital:	1000 Euro
Rechtsform:	zweckgebundene Zustiftung zur BGHDUS Stiftung - Wissensstiftung Markus Berghahn

STÄRKUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Bildung fördern – Chancen geben

„Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man mit guter Bildung weiterkommen und sich persönlich entwickeln kann“, sagt die Bremer Stifterin Elisabeth Ziegler. Ihr Herzensanliegen ist es, über Bildungsangebote vor allem Kinder und Heranwachsende zu fördern, die in ihrem Leben schwierige Startbedingungen haben und denen Lernmöglichkeiten über das Schulangebot hinaus nicht zugänglich sind.

„Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für ein gelingendes Leben junger Menschen, und mein Anliegen ist es, finanzielle Mittel bereitzustellen, um Bildung zu ermöglichen“, sagt sie.

Der Elisabeth Ziegler-Fonds unterstützt gezielt Projekte und Maßnahmen in Deutschland, die es Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden ermöglichen, ihre Allgemeinbildung zu verbessern, berufliche Perspektiven zu entwickeln und durch passgenaue Weiterbildungen gefördert zu werden. Die Angebote sollen ihnen helfen, in ihrer gesamten Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzureifen.

Zweck des Elisabeth Ziegler-Fonds ist, entsprechend der Dachstiftung BGHDUS, unter der sich der Fonds der Stifterin befindet, die Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen.

Der Fonds wird im Stiftungszentrum des Erzbistums Köln verwaltet und freut sich über Spender und Unterstützer, die Initiativen zur Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Wir freuen uns über Ihr Engagement, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf!



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



*Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf. **Die Liebe hört niemals auf.***

1. Korinther 13,4.8

Elise- und Philomene-Stiftung



Ehemaliger Eingang in der Schülgenstraße.
Er zeigt das Familienwappen Schülgen.

Daten|Fakten

Name:	Elise- und Philomene-Stiftung
Gründung:	28. Oktober 1873
Gründer:	Erzbistum Köln
Zweck:	Unentgeltliche Inpflegenahme von unbemittelten Kranken und Altersschwachen
Kapital:	1.000.000 Euro
Rechtsform:	Nicht rechtsfähige fromme Stiftung

DAS MYSTISCHE TESTAMENT

Die beiden Schwestern Elise und Philomene Schülgen hinterließen ein mystisches Testament: eine in Anwesenheit von sechs Zeugen dem Notar übergebene letztwillige schriftliche Verfügung. Rund 150 Jahre alt, wirkt sie bis heute zum Wohle der Bad Honnefer.

Die beiden unverheirateten Schwestern setzten in ihrer letztwilligen Verfügung ihre Brüder Franz und Everhard Schülgen zu Universalern mit der Auflage ein, in Bad Honnef ein Hospital zu errichten. 1873 kam es vor dem Notar Landwehr in Köln zu einem Vertragsabschluss zwischen der katholischen Gemeinde in Bad Honnef und den Brüdern Schülgen.

Sie erklärten, ihre Schwestern hätten wiederholt die Absicht ausgesprochen, in Bad Honnef ein Hospital zu stiften, in welchem Altersschwache und Kranke der dortigen Gemeinde, soweit möglich auch Waisenkinder, durch katholische Ordensschwestern gepflegt werden sollen. Gemäß dem konfessionellen Charakter der Stiftung sollte diese der katholischen Pfarrgemeinde St. Johann Baptist zugesprochen werden.

1873 stimmte der Kirchenvorstand zu, den zur Realisierung des Projekts

erforderlichen Stiftungsfonds anzuweisen: „Fonds von 55.000 Thalern, wovon 25.000 Thaler in baar zu Baute und inneren Einrichtung des Hospitals, 30.000 Thaler in Hypothekenanforderungen aus dem Nachlass zur dauernden Dotation der Stiftung bestimmt seien“ (Pfarrarchiv Bad Honnef, N. 548, Blatt 11). Dazu zählen eine Anzahl von Grundstücken, u.a. auch jenes, auf dem das heutige Cura Katholisches Krankenhaus im Siebengebirge steht.

„Nach all der Zeit haben wir nun die Satzung in einigen Punkten überarbeitet, damit wir auch für die nächsten 150 Jahre wieder gut aufgestellt sind“, erklärt Vera Rath, aktiv im Kirchenvorstand und geborene Schülgen.



Pfarrverband Bad Honnef

Bergstr. 1 | D 53604 Bad Honnef
Telefon 02224-931563
pastoralbuero@pfarrverband-honnef.de

E. M. L. Schaeller-Stiftung



Zu dritt gemeinsam Gutes tun

Daten|Fakten

Name: E. M. L. Schaeller-Stiftung

Gründung: 18. Juni 1986

Gründerinnen: Elisabeth Schaefer, Maria Schaefer, Lambertine Schaefer

Zweck: Unterstützung unbemittelter Studierender der Theologie und der Medizin, aber auch anderer Wissenschaften sowie die Förderung der schulischen oder beruflichen Ausbildung von begabten, fleißigen jungen Leuten, die Existenzsicherung von Waisen und alten Menschen, die Gewährung von Zuwendungen an kirchliche Hilfswerke und an die Katholische Kirchengemeinde Basilika Sankt Margareta in Düsseldorf-Gerresheim

Kapital: ca. 1 Mio. Euro

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

DAS WERK DER DREI DAMEN

Geschwister sind zuweilen recht unterschiedlich, so auch die Schwestern Elisabeth, Maria und Lambertine Schaefer. Einig waren sie sich, mit ihrem Vermögen etwas Gutes zu bewirken für andere. Wer nun diese anderen sind, dokumentiert die Verschiedenheit der Damen.

Engagiert und zu Hause waren sie in der Gemeinde Basilika St. Margareta in Düsseldorf-Gerresheim.

Ihre familiären Wurzeln liegen jedoch im Düsseldorfer Stadtteil Eller. Aus ihrem Nachnamen Schaefer und Eller kreierten sie den Stiftungsamen Schaeller.

Da es ihnen nicht beschieden war, selber Kinder zu haben, bedachten sie bei der Festlegung des Stiftungszwecks Waisenkinder sowie junge, begabte Menschen aus bedürftigen Verhältnissen. Ausdrücklich erwähnten sie dabei Studierende der Theologie und Medizin.

Auch die Existenzsicherung alter Menschen lag ihnen am Herzen. Am Gemeindeleben der Basilika St. Margareta nahmen sie rege teil - zu dessen langfristiger Sicherung wollten die Schwestern beitragen.

Auch der Not in Entwicklungsländern gedachten die Damen und sahen die Gewährung von Zuwendungen an

kirchliche Hilfswerke in ihrer Stiftungssatzung vor.

Die aufgeschlossenen Damen hinterlassen dem Stiftungsrat ein weites Feld der Förderung: „Entwicklungshilfe in Tansania, Unterstützung internationaler Missio- und Don-Bosco-Projekte, Bethel-Behindertenarbeit, die Einrichtung einer Notschlafstelle für obdachlose junge Frauen über den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) im Pfarrsektor sowie die Unterstützung der Pfarrgemeinde gehören dazu“, berichtet Bernhard Budde, Sprecher des Stiftungsrats.



E. M. L. Schaeller-Stiftung

c/o Bernhard Budde

Sprecher des Stiftungsrates

Wiebachweg 17 B | 40625 Düsseldorf

BernhardBudde@t-online.de

Engels-Schuster-Stiftung für starke Kinder



Daten|Fakten

Name:	<i>Engels-Schuster-Stiftung für starke Kinder</i>
Gründung:	<i>7. September 2007</i>
Gründer:	<i>Brigitte Engels, Dr. Ludwig Engels und Dr. Barbara Schuster</i>
Zweck:	<i>Stärkung der Persönlichkeit und der sozialen Kompetenz von benachteiligten Kindern und Jugendlichen, Förderung durch musische Projekte aus den Bereichen Musik, Tanz, Theater und bildende Kunst</i>
Gründungs- kapital:	<i>200.000 Euro</i>
Rechtsform:	<i>Treuhandstiftung unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln</i>

KINDER BRAUCHEN FREUDE AM LEBEN

„Kinder und Jugendliche brauchen Stärke und Selbstbewusstsein, damit sie ihr Leben in Verantwortung für sich und andere gestalten können.“

Unabhängig von den Verhältnissen, in denen sie aufwachsen, müssen darum alle die Chance haben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Das können Elternhaus und Schule oft nur in Grenzen leisten.

Wir sind davon überzeugt, dass die Begegnung z.B. mit Musik und besonders eigene Aktivitäten im musischen Bereich menschliche Entwicklung fördern und die Persönlichkeit stärken können. Wir wollen mit unserer Stiftung einen Beitrag dazu leisten. Wir sind aufgewachsen in Jahrzehnten des Friedens und in Wohlstand. Wir wollen weitergeben – aus Dankbarkeit.

Die Projekte, die wir bisher unterstützen konnten, haben uns gezeigt, wie Kinder und Jugendliche beim Singen, beim Dichten, beim Klavierspiel, beim Tanzen Selbstvertrauen und Stolz auf ihre Leistung gewinnen. Und wie viel Freude es ihnen macht. Das ist unser Ziel.“

Brigitte Engels, Dr. Ludwig Engels und Dr. Barbara Schuster



CaritasStiftung im Erzbistum Köln
Georgstraße 7 | 50676 Köln
Telefon 0221-2010-228
E-Mail: info@caritasstiftung.de
www.caritasstiftung.de



Prof. Dr. Erwin Pougin – hier mit dem hl. Johannes Paul II.

Daten|Fakten

Name:	Erwin-Pougin-Stiftung
Gründung:	2008
Gründer:	Prof. Dr. Erwin Pougin
Zweck:	Förderung der Religion und der Bildung, zu realisieren durch Projektarbeit zur Weitergabe des Evangeliums, der Solidarität mit den Armen, der Einheit mit den Christen auf der ganzen Welt und dem Dialog unter den Religionen.
Kapital:	719.000 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

THEOLOGIE DER ZAHL

Eins geteilt durch drei ergibt mathematisch null Komma Periode drei: Null Komma unendlich drei. Multipliziert man diese Periode zurück, ergibt dies keine Eins mehr. Die Einheit ist unteilbar.

Die Mathematik offenbart viele Mysterien. Dies erklärt, warum viele theologisch und philosophisch interessierte Menschen auch eine Affinität zur Zahl aufweisen. So auch Prof. Dr. Erwin Pougin: Er studierte Theologie und Philosophie und wollte Priester werden. Doch er begegnete Ursula und änderte seinen Lebensplan. Er wurde Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Der Katholischen Kirche blieb er lebenslang eng verbunden: Erwin Pougin betreute zahlreiche Mandate des Erzbistums Köln und wurde der erste externe Berater des Vatikans.

Die von ihm gegründete Erwin-Pougin-Stiftung übergab er 2009, zwei Jahre vor seinem Tod, in die Obhut des Erzbischöflichen Stiftungszentrums. Er war überzeugt, dass das Stiftungszentrum hinsichtlich der Auswahl satzungsgerechter Projekte über hohe Kompetenz und gute Kontakte verfügt. Aktuell aus dem Stiftungserlös geförderte Projekte sind die international tätige Gemeinschaft Sant'Egidio und der Amare-Brazil-Verein zur Wohlfahrt bedürftiger Minderjähriger von Esperantina-Piauí, Brasilien.



Erwin Pougin verfügte über eine umfassende theologische Bibliothek. Auch diese stiftete er. Das Erzbistum entschied, die Werke in seiner Systematik als Sammlung zu erhalten. Sie ging an ein vom hl. Johannes Paul II. gegründetes Bistum in Polen.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Kinder am Missionskreuz um 1930



Daten|Fakten

Name:	Erzbischöfliche Archiv- und Bibliothek-Stiftung Köln
Gründung:	2013
Gründer:	Erzbistum Köln
Zweck:	Zweck der Archiv- und Bibliothek-Stiftung des Erzbistums ist die Erhaltung und ideelle Förderung von Archiven und Bibliotheken. Dies gilt zum einen der Pflege und Erhaltung, dem materiellen Schutz, zum anderen der wissenschaftlichen Aufbereitung und Auswertung des Bestands.
Kapital:	50.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

GEDÄCHTNIS DER ZEITEN

Das historische Archiv und die Dom- und Diözesanbibliothek des Erzbistums Köln speichern den Wissensschatz aus 15 Jahrhunderten. Sie sind Datenspeicher und Datenspender zwischen gestern und morgen.

Von einer Schenkungsurkunde an das Kölner Stift St. Ursula 942 bis zu einem Brief Papst Franziskus' 2014 reichen die Dokumente des Archivs des Erzbistums, von einem Codex aus dem 6. Jahrhundert bis zur Gegenwart erstrecken sich die Medien der Diözesan- und Dombibliothek.

Sie besitzt deutlich über 100 Handschriften aus dem 1. Jahrtausend. 2009 übernahm sie vom Dominikanerorden die „Bibliothek St. Albertus Magnus“, die sich zuvor in Walberberg befand.

Heute gehören im Archiv die Kirchenbücher zu den meistgefragten Objekten. Seit dem 16. Jahrhundert führt die Kirche diese Bücher über Taufen, Heiraten und Sterbefälle. Sie bergen in sich das fast vollständige Abbild unseres mitteleuropäischen Teils der Menschheit. Im Bereich Wissen und Wissenschaft oblag der Kirche ein zentraler Stellenwert: waren es doch vornehmlich Kleriker und Mönche, die vor Erfindung des Buchdrucks Bücher handschriftlich duplizierten.

Die Kirche bekennt sich zu ihrer Vergangenheit. Bücher sind Teil ihrer Identität.

Archive und Bibliotheken haben für die Kirche eine pastorale Funktion. Sie bilden das kulturelle Gedächtnis unserer Gesellschaft. In Verantwortung für unsere Zukunft ist es als Service der Kirche für jeden uneingeschränkt abrufbar.

Archive und wissenschaftliche Bibliotheken fußen auf dem Handeln der Menschen „von gestern“. Sie dienen uns heute. Ihr unschätzbare Nutzen greift für die Generationen von morgen.

Kollektives Vergessen oder kulturelles Erbe: Was ist uns ein Gedächtnis der Zeiten wert?



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln

Telefon 0221-1642-1430

stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de

www.stiften-spenden.de

Erzbischöflicher Hilfsfonds Köln

für unverschuldet in Not geratene Menschen

*Wir sind also gerufen,
Barmherzigkeit zu üben,
weil uns selbst bereits
Barmherzigkeit
erwiesen wurde.*
Papst Franziskus

Papst Franziskus im Ankündigungsschreiben
zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit (Nr. 9)

Daten | Fakten

Name:	Erzbischöflicher Hilfsfonds Köln für unverschuldet in Not geratene Menschen
Gründung:	2016
Zweck:	Unterstützung von Einzelpersonen und Familien, die sich in einer Notlage befinden
Geber:	Zehn Nachlassgeber und Schenker
Kapital:	12.500.000 Euro
Rechtsform:	Unselbstständiges Sondervermögen des Erzbistums Köln

HILFE LEISTEN

In unserer Gesellschaft beobachten wir, dass die relative Armut seit Jahren steigt. Die körperliche, geistige oder seelische Not vieler Menschen wächst spürbar. Alters-, Kinder- und Familienarmut werden immer akuter. Hilfe zu leisten in dieser Not, ist Auftrag und Wesenselement der Kirche. Das Erzbistum Köln verfügt über Nachlässe und Schenkungen, deren Zweckbestimmung die finanzielle Unterstützung hilfsbedürftiger Personen ist. Zehn Sondervermögen wurden zum Erzbischöflichen Hilfsfonds zusammengefasst.

Der Erzbischöfliche Hilfsfonds dient der ideellen und materiellen Förderung von Menschen, die wegen ihrer finanziellen Situation oder aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung hilfsbedürftig sind.

Der Hilfsfonds gewährt insbesondere:

- Einzelfallhilfen in Form von finanziellen Zuwendungen an Privatpersonen, die sich in einer wirtschaftlichen oder persönlichen Notlage befinden.
- Eine Förderung von Projekten und Maßnahmen, die der Verhütung, Überwindung oder Milderung wirtschaftlicher oder persönlicher Hilfsbedürftigkeit dienen.

- Unterstützung in der Pflege und Betreuung alter und kranker Menschen zur Verbesserung ihrer Lebensumstände.

Antragstellung und Spenden

Informationen zur Antragsstellung finden Sie auf unserer Website: www.stiftungszentrum.de. Sie können für den Erzbischöflichen Hilfsfonds auch spenden. Weitere Informationen sowie die Kontonummer finden Sie unter: www.erzbistum-koeln.de/institutionen/stiftungszentrum/stiftungen_und_fonds/erzbischoeflicher_hilfsfonds

Gerne senden wir Ihnen für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung zu, bitte teilen Sie uns zu diesem Zweck Ihre Anschrift mit.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Daten|Fakten

Name:	<i>Erzbischöfliche Stiftung Köln</i>
Gründung:	<i>2007</i>
Gründer:	<i>Erzbistum Köln</i>
Zweck:	<i>Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, der Religion, der Entwicklungshilfe, des Umwelt- und Denkmalschutzes, der Jugendhilfe, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens, der Medienarbeit sowie des Sports</i>
Kapital:	<i>3.020.954 Euro</i>
Rechtsform:	<i>Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts</i>

HERZENSANLIEGEN ANVERTRAUEN

Das christliche Menschenbild und der Glauben an Gott sind Inspiration und Anker für die Erzbischöfliche Stiftung. Durch Miteinander und Teilhabe von Menschen unterschiedlicher Prägung und Herkunft entsteht in der Erzbischöflichen Stiftung eine solidarische Gemeinschaft – zum nachhaltigen Vorteil vieler. Gemeinschaft, die durch Engagement wächst.

Als Dachstiftung bündelt die Erzbischöfliche Stiftung Köln vielfältiges Engagement und Möglichkeiten der Förderung. Sie bietet eine Plattform, damit Stifterinnen und Stifter unter ihrem Dach Stiftungen mit selbstbestimmten gemeinnützigen Zwecken errichten können.

Vernetzungsmöglichkeiten nutzen

Eine eigene Stiftung zu gründen, bietet Ihnen den Vorteil, selbst nachhaltig und dauerhaft zu helfen in dem Bereich, wo Sie die Hilfe für nötig halten. Sie können die Stiftung mit einem eigenen Namen versehen und so das eigene Lebenswerk sichern. Als eine Stiftung, die das ganze Jahr Förderanträge annimmt, arbeitet die Erzbischöfliche Stiftung mit vielen anderen regionalen und überregionalem Trägern zusammen und ist insbesondere mit den Einrichtungen des Erzbistums Köln gut vernetzt.

Unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung befinden sich im März 2021:

13 Treuhandstiftungen und 14 Stiftungsfonds.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de

Franziska und Theo Kantlehner-Fonds



Daten|Fakten

Name:	<i>Franziska und Theo Kantlehner-Fonds</i>
Gründung:	<i>2016</i>
Gründer:	<i>Franziska und Theodor Kantlehner</i>
Zweck:	<i>Förderung der Karl Rahner Akademie, der Monastischen Gemeinschaften der Schwestern von Jerusalem und des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande</i>
Kapital:	<i>50.000 Euro</i>
Rechtsform:	<i>Zweckgebundene Zustiftung zur Erzbischöflichen Stiftung Köln</i>

ALLES HAT SEINE ZEIT

**Reden über Gott.
Sprechen mit Gott.
Sich auf den Weg machen zu Gott.**

DENKEN | BETEN | PILGERN

Dies ist ein Dreiklang, an dem sich christliches Leben orientieren kann und der das Leben vieler Christen prägen könnte.

Die Eheleute Franziska und Theo Kantlehner haben sich diesen Dreiklang zum Leitbild ihres Lebens gemacht. Aus diesem Geist heraus wollen sie Institutionen unterstützen, welche diese Grundhaltungen in besonderer Weise verwirklichen:

- Die Karl Rahner Akademie in Köln,
- die Schwestern der Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem in Köln und
- den Deutschen Verein vom Heiligen Lande, Köln.

Die Karl Rahner Akademie steht dabei für die intellektuelle Durchdringung und den gesellschaftlichen Diskurs zu den aktuellen Fragestellungen, die den Glauben betreffen, und ist damit ein Ort des fundamentalen Nachdenkens über Gott und die Welt.

Die Schwestern der Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem an Groß St. Martin bieten einen Ort der

Besinnung für uns Menschen und des Lobpreises Gottes.

Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande steht für die Unterstützung von Pilgern, die auf den Spuren des christlichen Glaubens an den Ursprungsorten der Bibel wandeln, und Einrichtungen, die sich dort befinden.

Franziska und Theo Kantlehner haben einen eigenen Stiftungsfonds unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung errichtet, der verschiedene Veranstaltungen, Projekte und Maßnahmen der vorgenannten Einrichtungen ideell und finanziell unterstützt.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln

Telefon 0221-1642-1430

stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de

www.stiften-spenden.de

Friedhelm-Müller-Stiftung



Friedhelm und Heidrun Müller

Daten | Fakten

Name:	Friedhelm-Müller-Stiftung
Gründung:	25. August 2013
Gründerin:	Heidrun Müller
Zweck:	Unterstützung der Arbeit der Heilig-Land-Stiftung
Kapital:	50.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Heilig-Land-Stiftung

ZU DEN WURZELN DES GLAUBENS

Als ihr einziger Sohn starb, überdachten Heidrun und Friedhelm Müller ihre Werte und Ziele neu.

Im Alter von 30 Jahren verunglückte Sohn Christian tödlich bei einem Verkehrsunfall: aus dem Leben gerissen. Aus ihren Wünschen, Hoffnungen und Plänen gerissen waren auch die Eltern, galt doch dem Sohn bislang ihre ganze Fürsorge. Wer wird nun später das Erbe antreten, das sie sorgsam und vorausschauend aufgebaut hatten?

Die Antwort darauf lieferten ihre beiden Reisen nach Israel - dem Heiligen Land. Die zweite Reise war organisiert vom Deutschen Verein vom Heiligen Lande mit Sitz in Köln. „Wir sahen, neben unvergessenen Erlebnissen, dass der Verein dort gute Arbeit leistet. Diese Arbeit wollten wir unterstützen“, berichtet Heidrun Müller. „Für meinen Mann, der als Banker finanziell stets auf Sicherheiten setzte, war es auch ein Argument, dass der jeweilige Erzbischof von Köln Vorsitzender des Vereins ist.“

Am 25. August 2013, zum Todestag ihres Mannes, der 2011 verstarb, gründete Heidrun Müller die Friedhelm-Müller-Stiftung unter dem Dach der Heilig-Land-Stiftung. Den Anstoß dazu gab ein Beitrag über Stiftungen im Magazin „Sommerzeit“ des Erzbistums Köln.

Bereits Jahre zuvor hatte das Ehepaar einen Erbvertrag zugunsten des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande (DVHL) abgeschlossen.

Ziel der Heilig-Land-Stiftung ist es, das umfangreiche Engagement vor Ort durch die Erträge aus dem Stiftungsvermögen zu sichern. Im Heiligen Land liegen die Wurzeln unseres Glaubens. Gerade dort die Botschaft Christi erfahrbar zu machen, hat sich der Verein zur Aufgabe gesetzt.



Heilig-Land-Stiftung

Steinfelder Gasse 17 | D 50670 Köln
Telefon 0221-9950-6529
mail@dvhl.de
www.dvhl.de



Elsemarie Löhers lebt heute im Cellitinnen Seniorenhaus in Bornheim.
Ihr Bruder - Willi Löhers - war 38 Jahre Pfarrer in Bocklemünd-Mengenich.

Daten|Fakten

Name:	Geschwister-Löhers-Stiftung
Gründung:	2009
Gründer:	Geschwister Löhers
Zweck:	Unterstützung bedürftiger Menschen, der Missionen und des Heiligen Landes
Kapital:	234.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach des Erzbistums Köln

ZU MEINER ENTLASTUNG, ZUR FREUDE VIELER

Besitz gibt Sicherheit.

Besitz macht stolz.

**Elsemarie Löhers empfand die
Verwaltung des elterlichen Hauses
als Last.**

„Im Frühjahr 2009, ein halbes Jahr
bevor mein Bruder starb, stellte er
mir die Frage: „Sollen wir das Haus
nicht in eine Stiftung geben?“ Ich
vergesse nicht, wie ich spontan fragte:
„Willi, wäre das möglich?“

Die Reaktion meiner dementen
Schwester Wiltrud überraschte mich:
„Aber wir haben dann kein Eigentum
mehr“, war ihr Einwand. Ich erzählte
Willi, Wiltrud sei unschlüssig.
Er sagte: „Kein Problem, das kriegen
wir hin.“ Ein Gespräch mit Wiltrud,
da war das geklärt. Was mein Bruder
sagte, das war Gesetz“, erzählt Else-
marie Löhers augenzwinkernd. „Dann
sind wir zum Notar gegangen, sechs
Wochen vor Unterzeichnung des
notariellen Vertrages verstarb mein
Bruder. Er war als geistlicher Betreuer
oft im Heiligen Land, da hatte er das
Kinderheim in Bethlehem entdeckt.
Sein Drittel kommt dem Kinderheim
zugute.“

Meine Schwester Wiltrud war ihr Le-
ben lang im Pfarrhaus Bornheim-Her-
sel sehr aktiv und hat geholfen, wo
es nur geht. Sie engagierte sich für
die Caritas, ihr Drittel fließt dorthin.

Mir geht seit Langem der Priester-
mangel sehr nahe. Wir haben seit
einiger Zeit einen Freund, Dom Wer-
ner in Brasilien. Er leitet die Spenden
auch heute noch in die Ausbildung
der Priester in Brasilien.

**Ich bin kein Frömmel und laufe
die Kirche nicht um, aber ich bin
froh, dass ich den Glauben habe.**

Hier im Seniorenhaus haben wir den
schönen Garten direkt am Rhein. Ich
bin richtig dankbar, dass ich das alles
hab und lach mich kaputt, wenn ich
sehe, wie die anderen unzufrieden
sind und sich unberechtigterweise
beklagen. Wenn wir all die Jahre
nicht bescheiden gelebt hätten, hät-
te ich das Haus nicht in die Stiftung
geben können.“



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln

Telefon 0221-1642-1430

stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de

www.stiften-spenden.de

Geschwister Pfarrer Theo und Katharina Schmidt-Fonds



„Bei der Aufteilung habe ich die Lebensgeschichte meiner Brüder mit bedacht.“
Katharina Schmidt

Daten|Fakten

Name:	<i>Geschwister Pfarrer Theo und Katharina Schmidt-Fonds</i>
Gründung:	<i>2012</i>
Gründerin:	<i>Katharina Schmidt</i>
Zweck:	<i>Unterstützung von kirchlichen Einrichtungen im In- und Ausland. Folgende Einrichtungen erhalten anteilig: Salesianer Don Bosco – 25 % missio e.V. – 35 % Erzbistum Köln – 40 %</i>
Kapital:	<i>115.000 Euro</i>
Rechtsform:	<i>Stiftungsfonds der Erzbischöflichen Stiftung Köln</i>

GUTES TUN!

„Eigentlich wollte ich nur Gutes tun und spenden, aber ein Mitarbeiter der Pax-Bank hat mir die Vorteile des Stiftens erläutert. Da habe ich mich ans Grab meines Bruders gesetzt und mit ihm Zwiesprache gehalten.“

Eine Zuwendung für das Erzbistum lag für mich auf der Hand, schließlich hat mein Bruder sein Leben lang für das Erzbistum gearbeitet.

Mein Motiv: Kirchenaustritte wiedergutzumachen. Missio habe ich bedacht, weil mein Bruder zu Lebzeiten auch eine größere Summe dafür gespendet hat. Mein ältester Bruder Hans war im fünften Semester seiner Priesterausbildung, als er in den Krieg einberufen wurde. Er verstarb in russischer Kriegsgefangenschaft. Später wurde dann Theo Priester. Beide Brüder hatten eine große Sympathie für Don Bosco. Bruder Hans wollte selbst dort eintreten. Deshalb widmete ich einen Teil der Stiftungserträge speziell für die Priesterausbildung der Salesianer.

All das war meinen Brüdern wichtig und dies kann nun mit der Stiftung über ihren Tod hinaus weiterwirken.“



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Für jeden Pilger, der persönlich dort sein konnte, bleibt das Heilige Land ein einzigartiges Erlebnis.

Daten | Fakten

Name:	<i>Heilig-Land-Stiftung</i>
Gründung:	<i>14. November 2006</i>
Gründer:	<i>Deutscher Verein vom Heiligen Lande</i>
Zweck:	<i>Unterstützung sozialer und pastoraler Einrichtungen sowie christlicher Institutionen, die zur Verständigung und Versöhnung der Religionen im Heiligen Land beitragen</i>
Kapital:	<i>670.000 Euro</i>
Rechtsform:	<i>Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts</i>

VERLÄSSLICH. ÜBER GRENZEN HINWEG.

Das Heilige Land: faszinierend und facettenreich wie kaum ein anderes Land dieser Erde und der Ursprung unseres Glaubens. Wir Christinnen und Christen tragen eine besondere Verantwortung für die Menschen, die dort leben, und seine heiligen Stätten. Lassen Sie die Menschen im Heiligen Land auf Hilfe aus Deutschland vertrauen.

Zusammen mit dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande unterstützt die Stiftung zahlreiche Einrichtungen und Projekte. Dazu gehören christliche Schulen, Jugendbegegnungsprojekte und die Unterstützung von bedürftigen Kindern und ihren Familien.

Daneben schützen und bewahren wir heilige Stätten wie die Brotvermehrungskirche in Tabgha oder die Dormitio-Abtei in Jerusalem.



Die Schmidt-Schule in Jerusalem zählt zu den zahlreichen Förderprojekten. Die im 19. Jh. gegründete Schmidt-Schule bietet rund 500 arabischen Mädchen, Christinnen und Muslima, eine ausgezeichnete Schulbildung. Als anerkannte Bildungseinrichtung ist sie ein wichtiges Element für die christliche Präsenz im Heiligen Land.



DVHL Heilig-Land-Stiftung
Steinfelder Gasse 17 | 50670 Köln
Telefon 0221-9950-650
mail@dvhl.de
www.dvhl.de

Helmut-Müller-Brühl-Stiftung



Helmut Müller-Brühl bei einer Probe

Daten | Fakten

Name:	Helmut-Müller-Brühl-Stiftung
Gründung:	2011
Gründer:	Prof. Helmut Müller-Brühl
Zweck:	Förderung der Liturgie im Erzbistum Köln
Kapital:	30.215 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach des Erzbistums Köln

KONZERTE IM SCHLOSSGARTEN

Helmut Müller-Brühl, 1933 in Brühl geboren, studierte zunächst Philosophie und Theologie, bevor er sich ganz der Musik widmete. 1958 gründete er die Brühler Schlosskonzerte.

Sein Name lebt in dieser Konzertreihe weiter. Unter seiner künstlerischen Leitung bildeten das Kölner Kammerorchester und die Capella Clementina fast 40 Jahre lang das künstlerische Rückgrat der Brühler Schlosskonzerte.

Bereits durch die Verbindung seines Namens mit der seiner Heimatstadt hat Helmut Müller-Brühl stets bekundet, wie er all seine Kraft in diese Aufgabe investiert. Im Jahre 2009 ging für ihn ein letzter, großer Traum in Erfüllung: Zusammen mit seinem Kölner Kammerorchester gestaltete er zu Pfingsten den musikalischen Teil der Papstmesse im Petersdom.

Bei all seinen Erfolgen vergaß Professor Helmut Müller-Brühl aber nie die Menschen, die vom Glück weniger gesegnet waren. So setzte er seine künstlerischen Fähigkeiten immer wieder uneigennützig für gute Zwecke ein. Kurz vor seinem Tod gründete er die nach ihm benannte Stiftung. Helmut Müller-Brühl verstarb am 2. Januar 2012 im Alter von 78 Jahren.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



... und dann?

Daten | Fakten

Name:	Hildegard-Knappstein-Stiftung
Gründung:	2008
Gründerin:	Hildegard Knappstein
Zweck:	Unterstützung bedürftiger älterer Menschen
Kapital:	257.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach des Erzbistums Köln

EIN ARBEITSREICHES LEBEN, UND DANN ...

„Ich habe immer zugepackt und gearbeitet, wir hatten es nicht leicht – und jetzt reicht es nicht einmal für das Allernötigste“, das ist der verzweifelte Tenor vieler alter Menschen heute.

67 Jahre gelten heute als offizielles Rentenalter. Für viele Menschen gibt es gar kein Rentenalter, weil ihr Rentenanspruch so gering ist, dass sie weiterarbeiten müssen. Sie können sich nicht viel leisten, noch nicht einmal das Älterwerden.

So auch Frau M.: Den Lebensunterhalt für sich und die bei ihr lebenden Enkel verdient sie durch mehrere Putzstellen in Privathaushalten. Nach einer schweren Beinoperation half die Stiftung, die Zeit bis zur Genesung und Wiederaufnahme ihrer Arbeit zu überbrücken.

Die Situation von Frau M. ist kein Einzelfall. Es gibt viele wackere Großeltern, die die komplette Erziehungsarbeit ihrer Enkel übernehmen und dabei an ihre körperlichen und finanziellen Grenzen stoßen.

Welche Lobby haben sozial schwache, alte Menschen?

Die Geschäftsfrau Hildegard Knappstein hat dem Erzbistum Köln ein Geschäfts- und Mehrfamilienhaus als Stiftungsstock überschrieben.

„Ich habe mehr, als ich brauche, mehr als essen und trinken kann ich nicht. Die Stiftung soll jenen dienen, die es nicht so gut haben wie ich.“



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de

Hospiz-Stiftung Düker Wolckenhaar



Würdevolle Begleitung bis zum Lebensende

Daten|Fakten

Name:	Hospiz-Stiftung Düker Wolckenhaar
Gründung:	31. Juli 2018
Gründerin:	Rosemarie Wolckenhaar
Zweck:	Förderung der Zwecke der Altenhilfe, insbesondere durch die Unterstützung der Sterbebegleitung und der palliativen Pflege in Bonn-Bad Godesberg
Kapital:	220.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der CaritasStiftung im Erzbistum Köln

FREUNDINNEN AUF EWIG – STIFTUNG ALS LEBENSWERK

Nach dem Tod ihrer Freundin Ilse Düker gründete Rosemarie Wolckenhaar am 9. Juli 2018 im Sinne und aus dem Nachlass ihrer Freundin die „Hospiz-Stiftung Düker Wolckenhaar“, die beider Namen trägt und der Unterstützung der Sterbebegleitung und palliativen Pflege in Bad Godesberg gewidmet ist.

Eine Besonderheit dieser Stiftung ist, dass die gestifteten Mittel innerhalb von mindestens zehn Jahren verbraucht werden dürfen. Damit stehen mehr Mittel zur Umsetzung des Stiftungszweckes zur Verfügung als bei einer Ewigkeitsstiftung.

Ilse Düker und Rosemarie Wolckenhaar lernten sich über ihre Arbeit im Bundesministerium für Wirtschaft in Bonn kennen. Ihr Interesse an Kunst, Sprache und Literatur verband sie und führte zu vielen gemeinsamen Reisen nach Frankreich und Italien. Beide hatten keine Nachkommen, die sich im Alter um sie kümmern konnten. Darum beschlossen sie, gemeinsam in das CBT Wohnhaus Emmaus in Bonn-Bad Godesberg einzuziehen. Ein besonderer Grund für diese Entscheidung war, dass durch die im Haus tätige Hospizschwester der Verbleib im eigenen vertrauten Umfeld bis zur letzten Lebensstunde möglich ist.

Gemeinsame Vergangenheit

Die Fortführung der integrierten Hospizarbeit des Hauses Emmaus ist auf jede Zuwendung angewiesen. Durch Ihre Zustiftung oder Spende wird die palliative Begleitung in Bad Godesberg auch über den Zeitraum der nächsten zehn Jahre hinaus ermöglicht.



CaritasStiftung im Erzbistum Köln

Georgstraße 7 | 50676 Köln
Telefon 0221-2010-228
info@caritasstiftung.de
www.caritasstiftung.de



Kreative Jugendfreizeit

Daten|Fakten

Name:	JA-Wohl-Stiftung
Gründung:	2020
Gründerin:	Katholische Kirchengemeinde St. Joseph und St. Antonius
Zweck:	Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde St. Joseph und St. Antonius
Kapital:	50.000 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige kirchliche Stiftung für das Erzbistum Köln

ZUSAMMENHALT AKTIV GESTALTEN

Zweck der JA-Wohl-Stiftung ist in erster Linie die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde St. Joseph und St. Antonius. Kinder und Jugendliche sollen dadurch in die Lage versetzt werden, Angebote der Pfarreien wahrnehmen zu können, die ihnen ansonsten aus wirtschaftlichen Gründen verwehrt bleiben.

Darüber hinaus ist es Sinn und Zweck der Stiftung, die religiösen Anliegen durch Unterstützung katechetischer und religionspädagogischer Angebote verschiedenster Gemeindegruppierungen zu fördern.

Damit versteht sich die JA-Wohl-Stiftung als Teil eines Netzwerkes moderner Gemeindearbeit. Durch die Bezuschussung von Projekten der Kinder- und Jugendarbeit sollen Türen für Aktivitäten im kreativen, musikalischen und gesellschaftspolitischen Raum gefördert werden. So soll Anreiz zu weitergehenden und langfristigen Engagements im Gemeindeleben geschaffen werden. Sie sind Grundstein für die christliche Bildung und Bindung der jungen Generation an ihre Kirchengemeinden.

Für diesen Zweck wurde die JA-Wohl-Stiftung im Jahre 2020 gegründet. Sie ist eine rechtsfähige kirchliche Stiftung für das Erzbistum Köln.

Sitz der Stiftung ist Bergisch Gladbach. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst die Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Antonius mit den Kirchorten Heidenkamp, Herkenrath, Sand, Herrenstrunden, Eikamp und Bärbroich.

JA-Wohl-Stiftung

Katholische Kirchengemeinde
St. Joseph und St. Antonius
Lerbacher Weg 2 | 51469 Bergisch Gladbach
Pfarrer Christoph Bernards,
Telefon 02202-862 78 37 und
Philipp Schmitz, Telefon 0177/2351228



Die Bürgerstiftung Johannes Nepomuk fördert soziale und kulturelle Projekte in Bonn-Beuel, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht.

Daten|Fakten

Name:	<i>Johannes Nepomuk Stiftung</i>
Gründung:	<i>September 2011</i>
Gründer:	<i>Kirchenvorstand St. Josef, Bonn-Beuel</i>
Zweck:	<i>Förderung von sozialen und kulturellen Projekten im Seelsorgebereich und Stadtbezirk Bonn-Beuel</i>
Kapital:	<i>100.000 Euro</i>
Rechtsform:	<i>Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts</i>

NETZWERK FÜR GUTE IDEEN

Die Bürgerstiftung Johannes Nepomuk fördert soziale und kulturelle Projekte in Bonn-Beuel, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht.

„Wir sind ein Netzwerk für gute Ideen“, sagt Stiftungsvorsitzender Ralf Birkner. „Wenn Menschen Ideen haben für ein Projekt, das unserem Seelsorgebereich oder Stadtbezirk zugutekommt, kümmern wir uns um die Finanzierung. Wir arbeiten in erster Linie projektbezogen, denn mit einer Förderung nur durch die Kapitalerträge der Stiftung kommen wir nicht weit.“

Der Ausspruch „Das Geld folgt den Ideen“ sei frei zitiert nach Pfarrer Franz Meurer. Er stand bei der Stiftungsgründung beratend zur Seite. „Das Prinzip geht auf“, bestätigt Birkner. „Wenn wir konkret für ein Projekt trommeln, wie beispielsweise die Waldwoche für einen katholischen Kindergarten oder ein Musicalprojekt für den Kirchenchor, können schneller erforderliche Mittel und Geber mobilisiert werden als durch einen allgemeinen Appell, die Stiftung zu unterstützen.“

Projektarbeit machte die Stiftung auch bekannt.

Birkner gibt ein Beispiel: Eine Kranzspende diente zur Unterstützung des

Don Bosco Jugendheims. Dadurch seien auch Trauergäste auf die Stiftung aufmerksam geworden.

Lebensqualität für Bonn-Beuel

Die Bürgerstiftung Johannes Nepomuk ist eine katholische Stiftung. „Doch bei der Unterstützung von Projekten schauen wir nicht auf die Konfession“, betont Ralf Birkner, „es geht um soziale und kulturelle Projekte für Lebensqualität in Bonn-Beuel, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht.“



Johannes Nepomuk Stiftung

An St. Josef 8 | 53225 Bonn-Beuel
Telefon 0228-4036740 | Fax 0228-4036749
mail@johannes-nepomuk-stiftung.de
www.johannes-nepomuk-stiftung.de



Mit Hilfe der Josef Berk Stiftung wurde eine Fahrradrikscha erworben, die für Ausflugsfahrten von Senioren eingesetzt wird.

Daten|Fakten

Name:	Josef Berk Stiftung
Gründung:	1910
Gründer:	Josef Berk
Zweck:	Förderung der Altenhilfe im Pfarrbezirk Hürth-Gleuel
Kapital:	119.728 Euro (Stand 31.12.2020)
Rechtsform:	Sondervermögen in der Verwaltung des Kirchenvorstandes St. Dionysius

HILFE FÜR SENIOREN - DAMALS WIE HEUTE AKTUELL!

Josef Berk, dessen Familie über umfangreichen Grundbesitz im Gleueler Umland verfügte, hat seinen Wohlstand geteilt. Er wollte Not und Entbehrungen älterer Menschen in der schweren Zeit vor dem Ersten Weltkrieg lindern. Durch seine großzügige Schenkung an die Pfarrgemeinde St. Dionysius schuf er die Voraussetzung für die Josef Berk Stiftung.

Die Gemeinde wurde verpflichtet, eine „Verpflegungsanstalt für arme Kranke und altersschwache Personen beiderlei Geschlechts und jeder Konfession im Pfarrbezirk Gleuel zu errichten und zu unterhalten.“ So lautet die Schenkungsurkunde aus dem Jahr 1910.

Im Verlaufe von 106 Jahren überstand die „Anstalt“ zwei Weltkriege und mehrere Träger. Heute heißt die Anstalt Caritas-Sebastianusstift e.V. Die Stiftung Josef Berk unterstützt nicht nur deren Bewohner, sondern auch Senioren, die ihr Leben in eigener Wohnung oder ihrem Haus bevorzugen. „Viele Menschen, die ihre Lebensleistung erbracht haben, lehnen aus Scham finanzielle Unterstützung ab“, sagt Pfarrer Michael Tillmann, der Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Daher ist in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen ein flexibles Förderprogramm entstanden. Dazu gehören Einzelfallhilfen, wie z.B. die Übernahme von Kosten für Mahlzeiten, die Anschaffung therapeutischer Hilfsmittel oder die Übernahme von Miet- oder Betriebskosten.



Josef Berk und Ehefrau Clara um 1885



Josef Berk Stiftung

c/o Katholische Kirchengemeinde St. Dionysius
50354 Hürth-Gleuel | Bachemerstr. 24
Telefon 02233-933206
St-Dionysius-Huerth@web.de
www.josef-berk-stiftung.de



Pfadfinderschaft fördert Gemeinschaft, Verbundenheit mit der Natur und christliche Werte.

Daten|Fakten

Name:	Josef Janhsen-Stiftung
Gründung:	18.12.2006
Gründer:	Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer
Zweck:	Erhalt und Unterhalt des Pfadfinderheims St. Georg in Erkrath
Kapital:	29.200 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Stiftung St. Johannes der Täufer

DEM FROHSINN AUF DER SPUR

In der Pfadfinderschaft erleben Kinder und Jugendliche Natur, Gemeinschaft, christliche Werte und jede Menge Spaß. Daher kam es für die Erkrather überhaupt nicht infrage, das Aus ihres Pfadfinderheims einfach zu akzeptieren.

Im Rahmen des Sparprogramms „Zukunft heute“ reduzierte das Erzbistum im Jahr 2004 öffentliche Versammlungsflächen in den Gemeinden. Die finanzielle Unterstützung für das Pfadfinderheim am Kirchplatz fiel komplett weg. Zukunft, so schien es, war damit gestern für die Pfadfinder St. Georg in Erkrath. Michael Stephan, Mitgründer und Vorsitzender der Stiftung St. Johannes der Täufer, begriff dies als Herausforderung und entwickelte das Zwei-Säulen-Konzept:

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer errichtete die unselbstständige Josef Janhsen-Stiftung und gab sie in die Obhut der Stiftung St. Johannes der Täufer.

Namensgeber Josef Janhsen gründete 1969 die Pfadfinderschaft St. Georg in Erkrath und blieb ihr als Stammesvorsitzender eng verbunden. Ziel der Stiftung ist der Unterhalt des Pfadfinderheims. Als zweite Säule wurde ein Förderverein gegründet, der die

Betriebskosten sicherstellen sollte. Das Konzept ging auf.

Jeden Tag eine gute Tat

Für die Verbreitung dieses Mottos sorgten die Entenhausener Pfadfinder Tick, Trick und Track. Tatsächlich leisten Pfadfinder ein öffentliches Versprechen, ihren Mitmenschen zu helfen. Die positive Stiftungsentwicklung beweist: Die Gemeinde verfügt über viele Mitglieder, die im Herzen Pfadfinder sind.



Pfadfinderheim St. Georg in Erkrath



Josef Janhsen-Stiftung

Albrecht-Dürer-Str. 66 | 40699 Erkrath
Telefon 0211-9242981 | Fax 0211-9242982



Kriterien für die Unterstützung sind:
soziales Engagement, schulische Noten, finanzielles Erfordernis.

Daten|Fakten

Name:	Jugendstiftung Erkrath
Gründung:	21. Dezember 2006
Gründer:	Dr. Erhard Tönjes und Knut Stein
Zweck:	Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Erkrath, Unterfeldhaus, Unterbach
Kapital:	268.010 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

JUGEND IST ZUKUNFT!

Pensioniert – und nun? Die Nachbarn Dr. Erhard Tönjes und Knut Stein brachen auf zu einem Geschichtsstudium an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Vielleicht war es der Umgang mit den jungen Menschen, der sie für ihre Anliegen sensibilisierte: Dr. Erhard Tönjes und Knut Stein gründeten die Jugendstiftung Erkrath.

Kindern und Jugendlichen das zu geben, was sie stark macht: Bildung und sozialer Halt. Mit diesem Ziel fördert die Stiftung - unabhängig von religiösen Zugehörigkeiten - Projekte in der Region. Denn „wer die Welt verbessern will, fängt am besten vor der eigenen Haustür an“, ist der Tenor der Gründer. So arbeitet die Stiftung eng zusammen mit Kindertagesstätten und Schulen sowie dem Jugendreferat der Stadt Erkrath. Neben der Projektarbeit leistet die Stiftung Einzelhilfen und vergibt Stipendien für Abiturienten des Gymnasiums am Neandertal.

Kriterien für die Unterstützung sind: soziales Engagement, schulische Noten, finanzielles Erfordernis. „Die räumliche Begrenzung des Wirkungsfeldes stärkt unsere Stiftung, weil unsere Förderungen dadurch unmittelbar wahrgenommen werden und sich herumsprechen“, sagt Knut Stein.

Alltagshelden

Mit dem Deutschen Bürgerpreis wurde die Jugendstiftung Erkrath 2012 ausgezeichnet. Das ehrenamtliche Engagement der Gründer wurde in der Kategorie „Alltagshelden“ gewürdigt.



Dr. Erhard Tönjes



Knut Stein



Jugendstiftung Erkrath

Gerberstr. 2 | 40699 Erkrath
kontakt@jugendstiftung-erkath.de
www.jugendstiftung-erkath.de



„Werft die Ängste, die euch lähmen, über Bord! Lebt!“, schreibt Papst Franziskus an die jungen Menschen.

Daten|Fakten

Name:	Jugendstiftung des Erzbistums Köln Stiftung zur Förderung Katholischer Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln
Gründung:	21.12.2017
Gründerin:	Erzbistum Köln
Zweck:	Förderung der Jugendhilfe, der Erziehung und Bildung, des bürgerschaftlichen Engagements sowie der Unterstützung hilfsbedürftiger Personen
Kapital:	700.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

STARK FÜR DIE JUGEND

Jugendlichen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, darum geht es der Jugendstiftung des Erzbistums Köln. Hervorgegangen ist die Jugendstiftung aus drei Nachlässen, die zum Teil schon über einhundert Jahre alt sind. Sie alle unterstützen Maßnahmen der Jugendhilfe und Jugendseelsorge. Zweck der Stiftung ist es, neben der Förderung der Jugendhilfe auch Vernetzungen verschiedener Träger zu erreichen sowie einzelnen Personen finanziell unter die Arme zu greifen.

Zudem unterstützt die Stiftung auch Maßnahmen, Aktionen, Projekte im Rahmen der Bildung und Erziehung von Jugendlichen bei einzelnen katholischen Kirchengemeinden.

Gemeinsam für die Zukunft

Denn entscheidend für die wirksame Förderung von Jugendlichen ist es, sie in ihren Lebenswelten wahrzunehmen und dabei den Blick auf ihr Umfeld, ihre Familie, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten zu lenken. Hierbei sind übergreifende Netzwerke bei der Unterstützung von entscheidender Bedeutung. So ist es das Anliegen der Stiftung, Netzwerke der unterschiedlichen Einrichtungen der Jugendförderung im katholischen Bereich, aber auch darüber hinaus zu knüpfen. Wo

können Jugendliche heute authentisch mit Kirche in Verbindung gebracht werden und wie wird Kirche für sie interessant?

Förderung konkret

Das Erzbistum Köln fördert junge Menschen mit den Erträgen der Stiftung. Da, wo sich das soziale Engagement von Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen und die Auseinandersetzung mit dem Glauben treffen, möchte die Jugendstiftung Unterstützung leisten. Letztendlich geht es darum, Jugend für das Abenteuer eines Weges mit Jesus Christus als Freund an ihrer Seite zu begeistern.

Wir freuen uns, wenn Sie die neue Jugendstiftung durch Ihr Engagement mit einer Spende oder Namensstiftung unterstützen möchten.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Der Jutta Jülich-Stiftungsfonds unterstützt ältere alleinstehende Menschen.

Daten | Fakten

Name:	Jutta Jülich-Stiftungsfonds
Gründung:	2018
Gründerin:	Jutta Jülich
Zweck:	Unterstützung von Leben und Wohnen im Alter, in Krankheit und Einsamkeit
Kapital:	5.000 Euro
Rechtsform:	Zweckgebundene Zustiftung zur Erzbischöflichen Stiftung Köln

BEISTAND LEISTEN

Bei Notfällen oder Hilfen im Alltag älteren alleinstehenden Menschen beizustehen, darauf zielt der Jutta Jülich-Stiftungsfonds.

Zweck des Fonds ist die Unterstützung von Leben und Wohnen im Alter, bei Krankheit und auch bei Einsamkeit. Er möchte die Hindernisse, die durch das Alter entstehen, mildern und alten, kranken und einsamen Menschen die Möglichkeit bieten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Notfallmanagement, Patientenbegleitung und die Begleitung pflegender Angehöriger liegen der Stifterin besonders am Herzen.

Himmlische Küche

Beispielhaft fördert der Stiftungsfonds die „Himmlische Küche“. Dies ist eine Initiative engagierter Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde St. Martin in Bad Godesberg. Dort werden regelmäßig bedürftige Senioren, Alleinstehende und Familien zum gemeinsamen, gesunden Mittagstisch eingeladen - Gespräche und Kennenlernen sind inklusive. Der kleine Obulus, der für das Essen gesammelt wird, deckt die Kosten nicht. Hier springt der Stiftungsfonds ein.

Der Stiftungsfonds sucht Spender und Zustifter, die diesen Zweck oder weitere Initiativen der Altenhilfe unterstützen möchten. Der Fonds wird verwaltet vom Stiftungszentrum im Erzbistum Köln. Wir freuen uns über Ihr Engagement für den Hilfe-Fonds.



Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de

Kardinal-Höffner-Stiftung



Joseph Kardinal Höffner (Mitte) war von 1969 bis 1987 Erzbischof von Köln. Hier mit Joseph Kardinal Ratzinger (später Papst Benedikt XVI.) und Papst Johannes Paul II.

Daten|Fakten

Name:	Kardinal-Höffner-Stiftung
Gründung:	1. Juni 1977
Gründer:	Erzbistum Köln
Zweck:	Förderung kirchlicher Bildungsarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Sozialwissenschaft
Kapital:	1.433.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung des Erzbistums Köln

WERTE BILDEN

Werte der Christlichen Soziallehre in die Gesellschaft transportieren, in aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen Entscheidungshilfe und Orientierung geben, das leistet das Katholisch-Soziale Institut (KSI), Hauptprojekt der Kardinal-Höffner-Stiftung.

Joseph Höffner (1926-1987) gilt als Begründer der Christlichen Gesellschaftslehre (CGL) als Wissenschaft. Seine Lehrtätigkeit und Forschung waren eng verknüpft mit seinen Aufgaben als wissenschaftlicher Berater der Bundesministerien für Familien- und Jugendfragen, für Wohnungsbau sowie für Arbeit und Sozialordnung. In dieser Funktion beeinflusste Kardinal Höffner entscheidend die Weiterentwicklung der Sozialpolitik sowie Neuordnung und Ausbau der Sozialversicherung in der Adenauer-Ära. Sein Konzept der Sozialordnung bildet die Basis zur Wirtschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft. Mit der Gründung des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) 1949 war Höffner dessen wissenschaftlicher und erster geistlicher Berater. Tagungsstätte und Impulsgeber für sozioethische Themen ist heute das Katholisch-Soziale Institut – das KSI in Siegburg.



Wappen von Kardinal Höffner mit den Begriffen Gerechtigkeit und Liebe, seinem bischöflichen Wahlspruch



Prof. Dr. Ralph Bergold, Direktor des KSI, vergleicht das KSI mit einem Leuchtturm: „Ein Leuchtturm gibt Orientierung. Wir machen das mit unseren Wertekoordinaten. Ein Leuchtturm strahlt aus. Wir senden aus mit unseren Multiplikatoren-Schulungen und den Menschen, die unsere Werte weitertragen und verbreiten.“

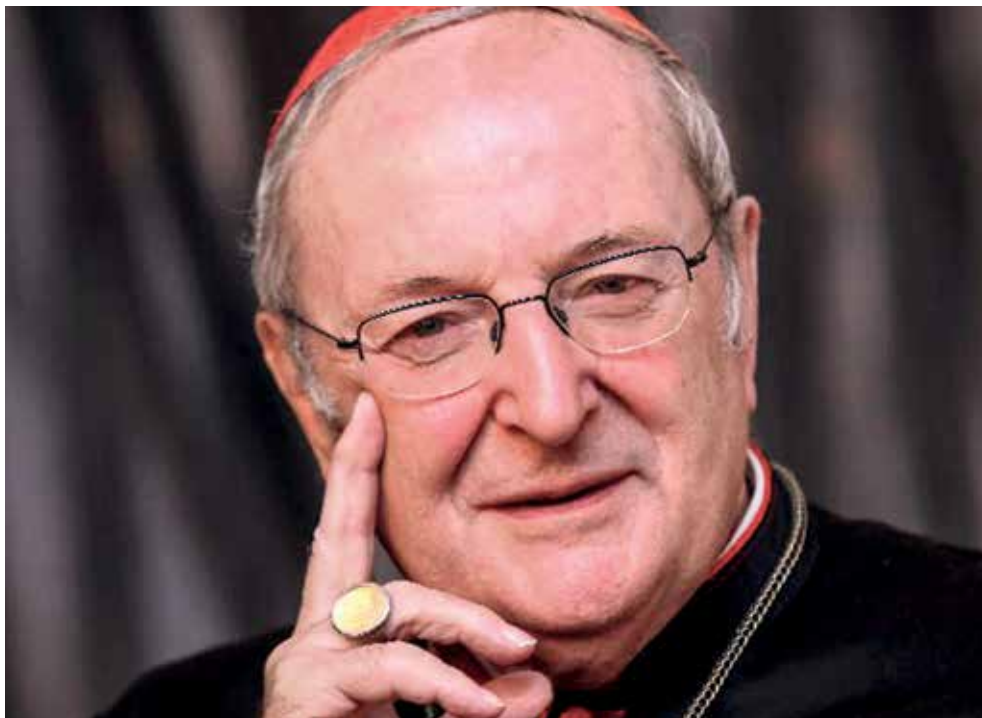


Stiftungszentrum Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



*Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und **im Haus des Herrn darf ich wohnen** für lange Zeit.*

Psalm 23,6



Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln von 1989 bis 2014

Daten|Fakten

Name:	Kardinal-Meisner-Stiftung
Gründung:	2013
Gründer:	Erzbistum Köln
Zweck:	Förderung der Kirchengemeinden des Erzbistums Köln sowie in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas zur Stärkung der missionarischen Pastoral
Kapital:	2.189.708 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

STÄRKUNG DER GLAUBENSVERKÜNDIGUNG

Am 28. Februar 2014, nach über 25 Jahren, endete die Amtszeit von Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln seit 1989. Das Erzbistum Köln gründete zum Ende seiner Amtszeit im Juni 2013 die Kardinal Meisner-Stiftung. Joachim Meisner stammte aus Breslau. Zeit seines Lebens blieb ihm der Kontakt nach Osteuropa wichtig. Daher fördert die Stiftung die Pastoral- und Gemeindeentwicklung sowohl im Erzbistum Köln als auch in Ost- sowie in Mittel- und Südosteuropa.

Meisner, der von 1980 bis 1989 Bischof der geteilten Stadt Berlin war, erinnerte die Menschen nach der Wende von 1989 immer wieder daran, dass der lebendige christliche Glaube der beste Garant für die Freiheit des Einzelnen ist und wach macht gegen jede Form staatlicher Tyrannei oder Diktatur.

Gegenstände, die sich Jahre später als wertvoll herausstellten.

Im Rahmen von zwei Auktionen wurden die bedeutendsten Stücke seines Nachlasses versteigert. Alle Erlöse gingen in das Stiftungskapital, aus dessen Erträgen Seelsorge-Projekte in Kirchengemeinden gefördert werden.

Der Fokus der Stiftungsarbeit liegt in der ideellen und finanziellen Unterstützung von Maßnahmen zur Stärkung der soliden Glaubensverkündigung und der missionarischen Ausstrahlung der katholischen Kirche im In- und Ausland.



Unsere Hoffnung steht fest!

(Motto auf dem Wappen des Kardinals)

Sein letzter Wille

In seinem Testament verfügte Kardinal Meisner, sein materielles Erbe der Stiftung zu übergeben. Zu seinem Nachlass gehörten unter anderem Gemälde, Ikonen, Skulpturen und Porzellan. Viele Stücke hatten Bezug zu seiner Heimat und seinen Lebensstationen. Im Lauf seines Lebens erhielt er immer wieder Kunstwerke als Geschenk. Einiges hat er als Kunstliebhaber auch selbst erworben, darunter waren auch



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln

Telefon 0221-1642-1430

stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de

www.stiften-spenden.de



Kinder mögen und malen gerne Schmetterlinge.
Sie sind Ur-Symbole der Transformation.

Daten | Fakten

Name:	<i>Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land</i>
Gründung:	<i>30. Dezember 2011</i>
Gründer:	<i>Bethe-Stiftung, Caritasverband Wuppertal/Solingen, Diakonie Wuppertal</i>
Zweck:	<i>Förderung des Kinderhauses in Wuppertal: -hospizliche Begleitung von Kindern -Pflege und Betreuung von Kindern mit lebenszeitverkürzenden Erkrankungen -Pflege und Betreuung von Kindern mit schweren Erkrankungen und Behinderungen</i>
Kapital:	<i>50.000 Euro</i>
Rechtsform:	<i>Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts</i>

DAS GANZE LEBEN IM MITTELPUNKT

Sprachlosigkeit und Gefühle der Ohnmacht sind erste Reaktionen, wenn die Begriffe Kind und Tod dicht an dicht zusammenrücken.

Doch das Gegenteil davon benötigen Betroffene und Angehörige dringlichst: Ansprache, Aussprache, Zuwendung, Unterstützung und Entlastung sowie eine schmerzlindernde medizinische Versorgung. Wie sieht Hilfe aus und wer hilft, wenn die Diagnose lautet: „Ihr Kind wird nicht erwachsen werden“?

Die Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land will die betroffenen Familien auf ihrem Weg begleiten. Diese Begleitung erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum von der Diagnose bis zum Tod des Kindes und darüber hinaus.

Neben der umfassenden medizinischen und pflegerischen Betreuung ist es der Stiftung wichtig, den Kindern und ihren Familien mit Spaß, Spiel und gemeinsamen Erlebnissen Momente des Glücks zu ermöglichen. Das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz wurde am 21. März 2015 eingeweiht.

Die Stiftung hat den Bau des Hospizes vollständig aus Spendenmitteln finanziert.

Auch nach der Fertigstellung des Baus ist das Kinder- und Jugendhos-

piz dauerhaft auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Das neue Hospiz bietet zehn Plätze für Kinder und Jugendliche mit lebenszeitverkürzenden Erkrankungen. Eltern und Geschwisterkinder können in Appartements wohnen. Am 19. Dezember 2019 hat die Stiftung das DZI-Spendensiegel erhalten.

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben.“



Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land
Kolpingstraße 13 | 42103 Wuppertal
Telefon 0202-38903-4646
info@kinderhospiz-burgholz.de
www.kinderhospiz-burgholz.de



Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen schlägt fürs Veedel

Daten|Fakten

Name:	Kölsch Hätz Stiftung
Gründung:	24. Oktober 2008
Gründer:	Stephan Albrech, Theo Bischof, Franz Decker, Frank Krahe, Hans-Joachim Schädel, Reinhold Strang, Veronika Völler
Zweck:	Förderung der Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen in Köln
Kapital:	1.000.000 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

HILFE BRAUCHT HELFER

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen beweist eindrücklich, dass Alter nicht heißen muss: einsam, hilfsbedürftig, teuer und ohne Gewinn für die Gesellschaft. Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen rückt die älteren Menschen ins rechte Licht! Bei den jüngeren Generationen hält die Initiative das Bewusstsein wach, dass Kölns Nachbarschaft lebt, sich dort intensiv generationsübergreifend engagiert und Menschen sozial vernetzt. Menschlicher und sozialer Vereinsamung kann ehrenamtliches Engagement aus dem direkten Umfeld, sprich Nachbarschaft, nachhaltig entgegenwirken.

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen ist stolz auf die große Anzahl junger und älterer Frauen und Männer bei sich, die ihren Nächsten ein Stück ihrer Lebenszeit geben. Um dies zu würdigen und das soziale Klima in unseren Kölner Veedeln lebendig gestalten zu können, ist eine professionelle Begleitung und Organisation für uns Voraussetzung. Die kostet Geld.

Die Kölsch Hätz Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei der Finanzierung entscheidend zu helfen.

Mehr Infos unter:
www.koelschhaetz.de



Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Straße 6 | 50825 Köln
Ansprechpartner: Hermann-Josef Roggendorf
Telefon 0177 3456179
hermann-josef.roggendorf@web.de



Kulturstiftung
KÖLNER DOM



Daten | Fakten

Name:	Kulturstiftung Kölner Dom
Gründung:	10. Oktober 2011
Gründer:	Metropolitankapitel der Hohen Domkirche zu Köln
Zweck:	Umfassende Förderung des Weltkulturerbes Kölner Dom, insbesondere: Erhaltung des Bauwerks, Erfüllung spiritueller und kultureller Aufgaben, wissenschaftliche Forschung, Wiederbeschaffung von Kunstwerken u.v.m.
Kapital:	rund 3.200.000 Euro
Rechtsform:	Rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts

LEBENDIGE KULTURSTÄTTE

Der Kölner Dom ist Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Welt. So reich er an Schätzen ist, so umfassend sein spirituelles und kulturelles Angebot, so enorm sind die erforderlichen finanziellen Mittel, um den Ansprüchen einer lebendigen Weltkulturerbestätte zu genügen. Mit der Gründung der Kulturstiftung Kölner Dom im Oktober 2011 verbindet das Metropolitankapitel der Hohen Domkirche die nachhaltige Sicherung für den Erhalt und Unterhalt des ihr anvertrauten Weltkulturerbes.

Die Kulturstiftung Kölner Dom setzt ihren Schwerpunkt auf die Finanzierung der umfangreichen kultur-, kunst- und kirchengeschichtlichen sowie spirituellen Angebote.

Dazu gehören beispielsweise:
Die Unterstützung der Dommusik, der Erwerb bzw. Rückerwerb von Kunstwerken, die Restaurierung von Kunstgegenständen, der Ausbau des vielfältigen und qualifizierten Führungsangebotes für die jährlich sechs Millionen Besucher sowie der Ausbau unserer Internetpräsenz.

Ein Engagement in der Kulturstiftung Kölner Dom kann vielfältigen Ausdruck finden: Mit einem Nachlass, einer Spende oder einer Zustiftung können Bürger ihre individuelle Unterstützung zeigen.



Mit der Aktion 11.000 Sterne für den Kölner Dom werden Stifter gesucht, die für den Erhalt des Kölner Domes spenden.



KULTURSTIFTUNG KÖLNER DOM

Roncalliplatz 2 | D 50667 Köln
Telefon 0221-17940-470
dudel@kulturstiftung-koelnerdom.de
www.kulturstiftung-koelnerdom.de

Pastor-Jansen-Fonds



Pfr. i.R. Prälat Heinz-Manfred Jansen

Daten|Fakten

Name:	Pastor-Jansen-Fonds
Gründung:	2016
Gründer:	Pfr. i.R. Prälat Heinz-Manfred Jansen
Zweck:	Förderung von Priesternachwuchs in Skandinavien und Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Caritasverband Wuppertal/Solingen und Bergisches Hospiz Burgholz, Kirchengemeinde St. Joseph in Solingen-Ohligs, St. Martin/ Josef in Langenfeld, Abtei Maria Laach, Verein vom Heiligen Lande
Kapital:	430.000 Euro
Rechtsform:	Stiftungsfonds der Erzbischöflichen Stiftung Köln

EIN HERZENSANLIEGEN VON PASTOR JANSEN

„Wir verkünden nicht uns selbst, vielmehr Christus Jesus selbst als den Herrn – uns selbst aber als eure Knechte, von Jesus dazu berufen und gesandt.“

Spruch zur ersten heiligen Messe (Primiz) nach einem Wort des Apostels Paulus – 2. Kor 4,5.

Der Pastor-Jansen-Fonds unterstützt vor allem Obdachlose und fördert Priesternachwuchs

„Die Armen sind mir ans Herz gewachsen. Vor allem die, die auf der Straße leben, keine Bleibe mehr haben und noch viel weniger ein Zuhause“, sagt Prälat Heinz-Manfred Jansen. Sich um die Mittellosen zu kümmern und zum Anwalt von Menschen zu machen, die ihren Platz in der Gesellschaft verspielt haben, dafür hat sich Prälat Jansen sein Leben lang eingesetzt. Insbesondere für Obdachlose hat er viele Projekte in seiner Zeit als Stadtdechant von Solingen initiiert. Und das will der Seelsorger auch nach seinem Tod geregelt wissen.

Gutes tun über den Tod hinaus

„Ich konnte manches an Erspartem zurücklegen und bin froh, wenn ich anderen davon heute etwas abgeben kann“, begründet der Geistliche die Idee, eine Stiftung zu gründen. Sein Anliegen ist es, dass auch nach sei-

nem Tod mit dem Geld der Stiftung weitergearbeitet wird. Daher hat er die Stiftung zu seiner Alleinerbin bestimmt.

Vorbilder kennengelernt

Außerdem liegt ihm mit der Stiftung die Förderung des Priesternachwuchses am Herzen: „Ich habe früh gute Priester erlebt, die mich selbst zu meiner Berufung motiviert haben und auch dazu, anderen durch mein Priestersein etwas Gutes zu tun. Das schafft Sinn und schenkt Erfüllung. Aus Überzeugung möchte ich daher junge Menschen auf ihrem Weg zum Priestertum unterstützen. Ich bin als Priester glücklich – bis heute. Das wünsche ich auch anderen von ganzem Herzen.“



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln
Telefon 0221-1642-1430
stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de
www.stiften-spenden.de



Gemeinsam getragenes Miteinander

Daten | Fakten

Name:	rogamus-Stiftung
Gründung:	2017
Gründer:	Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischöflicher Stuhl zu Köln, Erzbistum Köln
Zweck:	Förderung der Berufungspastoral in der Katholischen Kirche
Kapital:	1.300.000 Euro
Rechtsform:	Treuhandstiftung unter dem Dach der Erzbischöflichen Stiftung Köln

„ES GEHT UM DIE ZUKUNFT DER KIRCHE.“

Die Sorge um und das Gebet für geistliche Berufungen ist ein Herzensanliegen des Erzbischofs von Köln Rainer Maria Kardinal Woelki.

Auf seine Initiative hin wurde eine gemeinnützige Treuhandstiftung errichtet, die sich nachhaltig verantwortlich zeigt für den gesamten Themenbereich der Berufungspastoral.

In Anlehnung an die von seinem Vorgänger im Bischofsamt Joachim Kardinal Meisner zu diesem Zweck ins Leben gerufene Gebetsinitiative erhielt die Stiftung die Bezeichnung „rogamus“*.

Die rogamus-Stiftung fördert Projekte und Maßnahmen, die zum Ziel haben, ein allgemeines Berufungsbewusstsein zu wecken, zur Verkündung des Evangeliums zu motivieren und bei der Entdeckung der Berufung zu einem Lebensweg, beispielsweise als Priester oder im gottgeweihten Leben, zu helfen.

Vor allem junge Menschen sollen sich wieder verstärkt für den Ruf Gottes öffnen und bereit sein, ihrer Berufung zu einem Dienst als katholischer Diakon, Pastoral- oder Gemeindereferent/in zu folgen.

„Es geht um die Zukunft der Kirche: es ist für uns überlebenswichtig, dass auch in Zukunft junge Menschen

ihre Berufung zum besonderen Dienst in der Kirche entdecken“, so Kardinal Woelki.

„Helfen Sie mit, die Zukunft der Kirche zu sichern. Wir freuen uns, wenn Sie sich beispielsweise als Zustifter oder Spender engagieren wollen.“

*Aus dem Lateinischen: rogamus – wir (er-) bitten



Stiftungszentrum Erzbistum Köln

Marzellenstraße 32 | D 50668 Köln

Telefon 0221-1642-1430

stiftungszentrum@erzbistum-koeln.de

www.stiften-spenden.de